

Befragung in Deutschland

im Auftrag von DIA und Superllu

Juni 2023

INSA
CONSULERE



Feldzeit:

06.06. – 12.06.2023

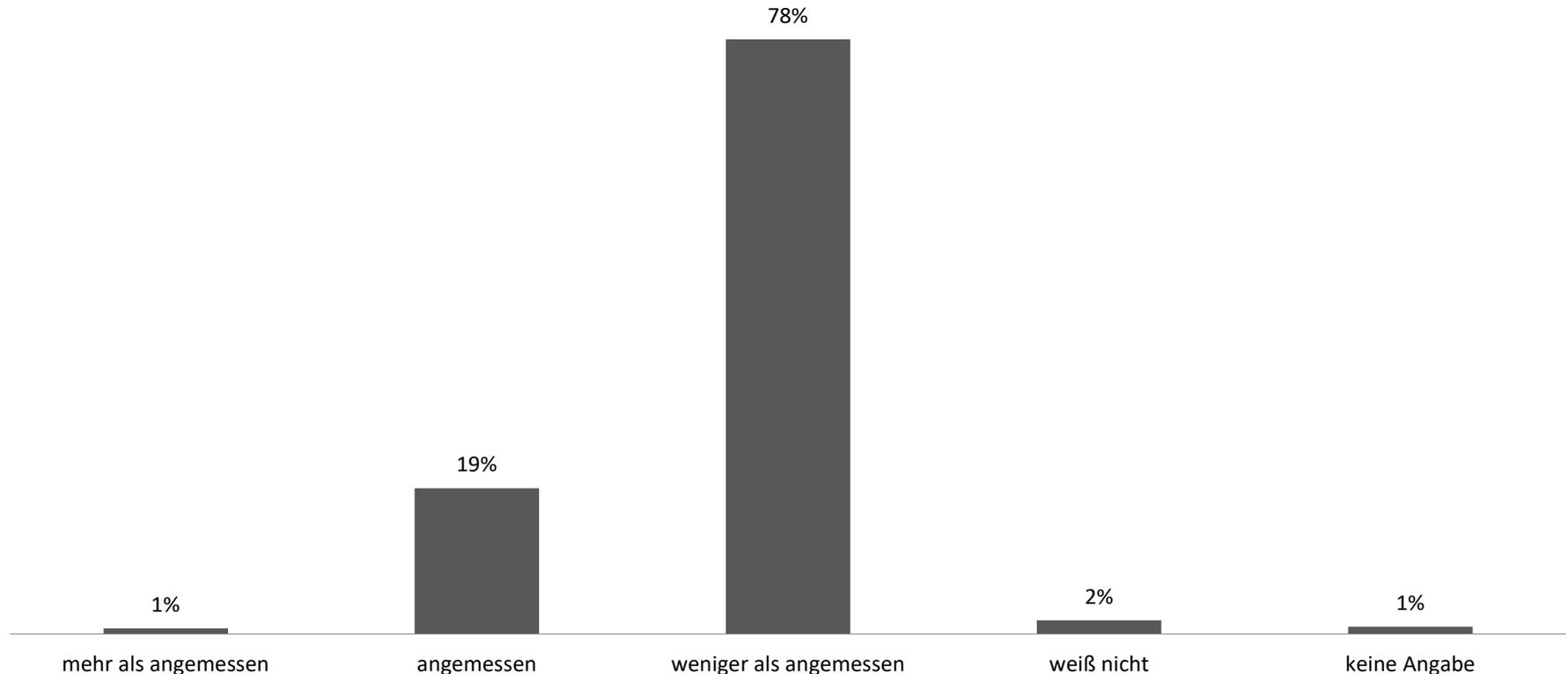
Methodik:

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt.

Stichprobe:

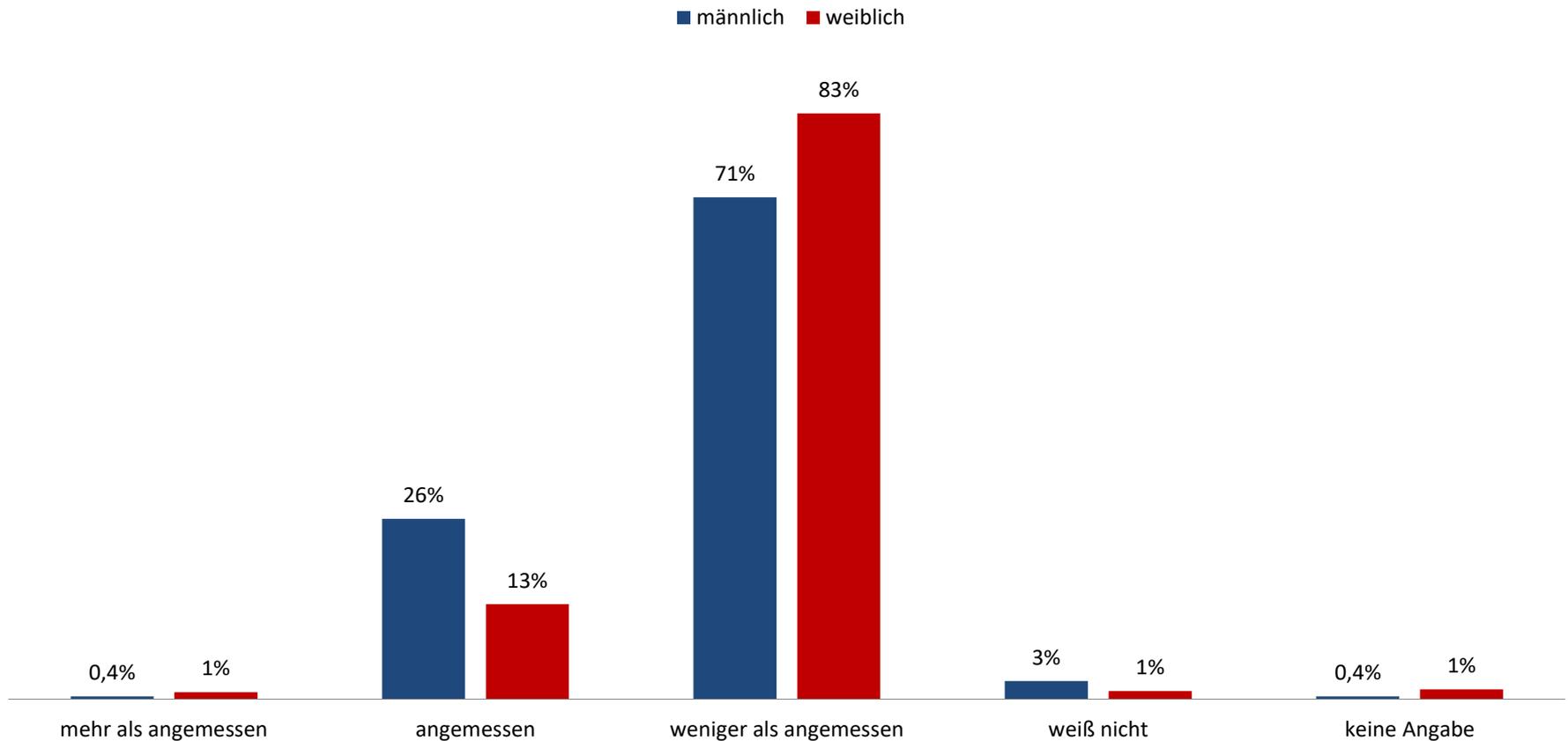
2.000 Personen (je 1.000 aus dem Westen und Osten) aus Deutschland ab 18 Jahren nahmen an der Befragung teil.

Empfinden Sie die Höhe Ihrer staatlichen Rente als angemessenen Lohn für Ihre Lebensleistung?



Die absolute Mehrheit von 78 Prozent der Umfrageteilnehmer, welche bereits im Ruhestand sind, empfindet die Höhe ihrer staatlichen Rente als unzureichend. 19 Prozent halten diese hingegen für angemessen und ein Prozent sogar für mehr als angemessen. Zwei Prozent können und ein Prozent will sich dazu nicht positionieren.

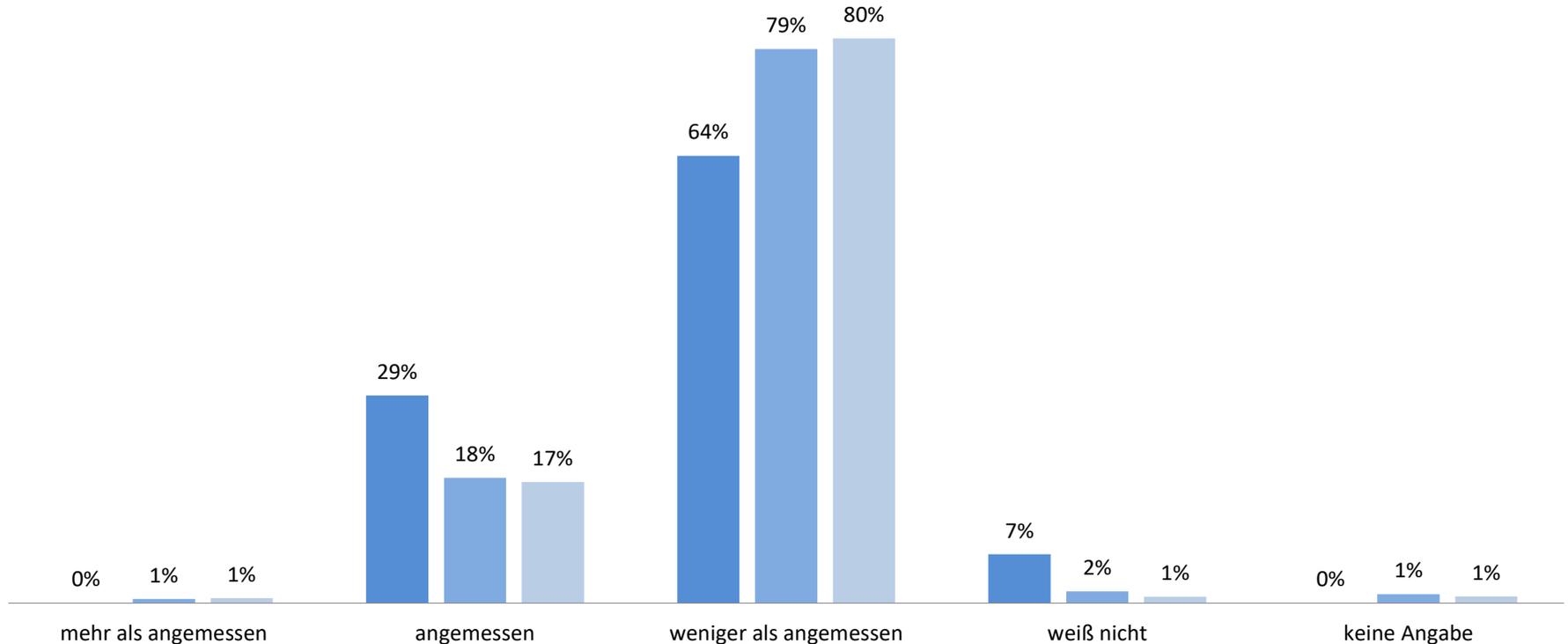
Empfinden Sie die Höhe Ihrer staatlichen Rente als angemessenen Lohn für Ihre Lebensleistung?



Sowohl befragte Männer als auch Frauen sind mit der Höhe ihrer staatlichen Rente absolut-mehrheitlich unzufrieden, wobei weibliche Befragte dies deutlich öfter so befinden (83 zu 71 %). Männer erachten ihre Rentenhöhe entsprechend deutlich häufiger für angemessen (26 zu 13 %).

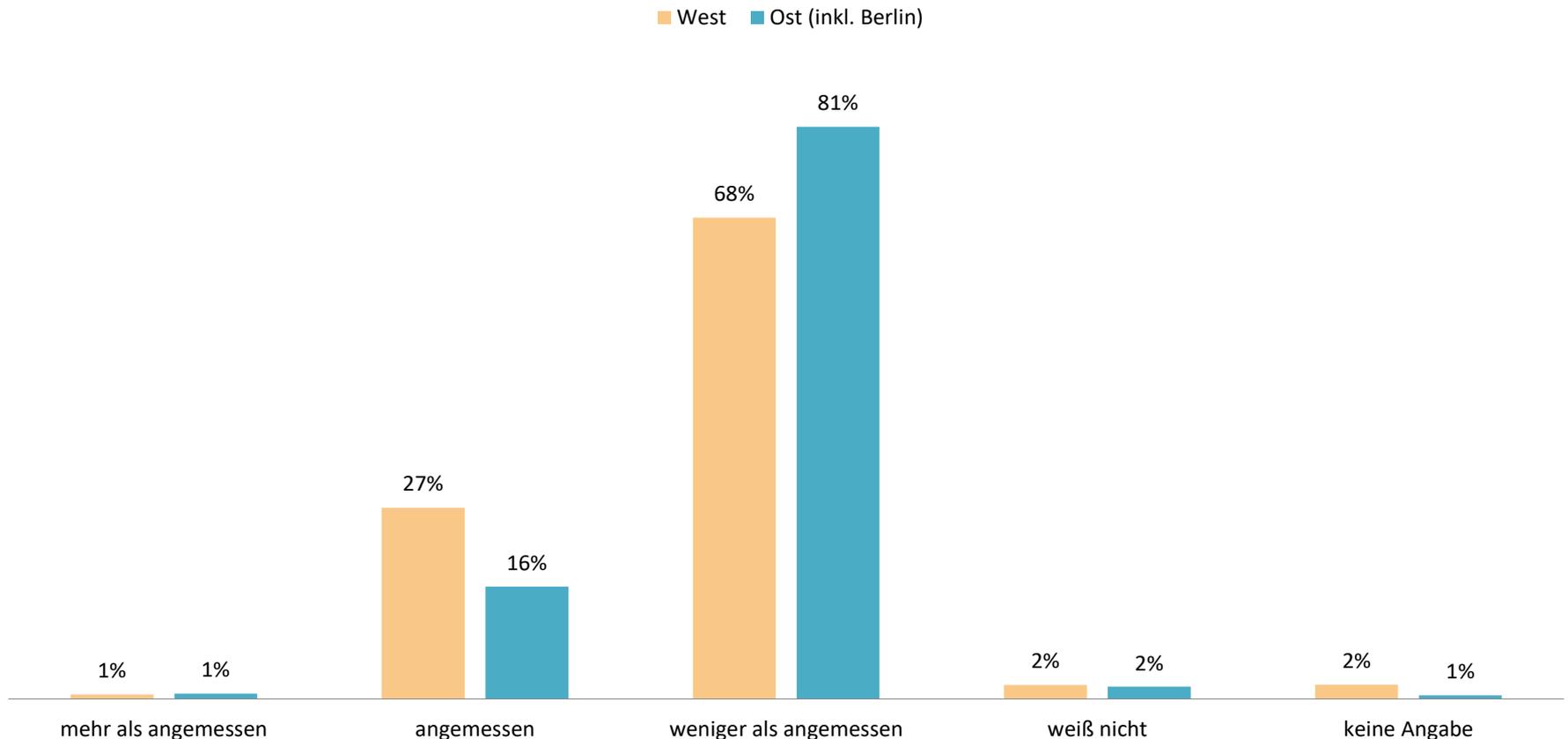
Empfinden Sie die Höhe Ihrer staatlichen Rente als angemessenen Lohn für Ihre Lebensleistung?

■ 50 bis 59 Jahre ■ 60 bis 69 Jahre ■ ab 70 Jahre



50- bis 59-jährige Rentner empfinden die derzeitige Höhe ihrer staatlichen Rente deutlich häufiger als ältere für angemessen (29 zu 18 bzw. 17 %). Entsprechend geben die beiden anderen Altersgruppen häufiger an, dass sie ihre derzeitige staatliche Rente als unzureichenden Lohn für ihre Lebensleistung ansehen (79 bzw. 80 zu 64 %). Letzteres überwiegt in allen drei Altersgruppen.

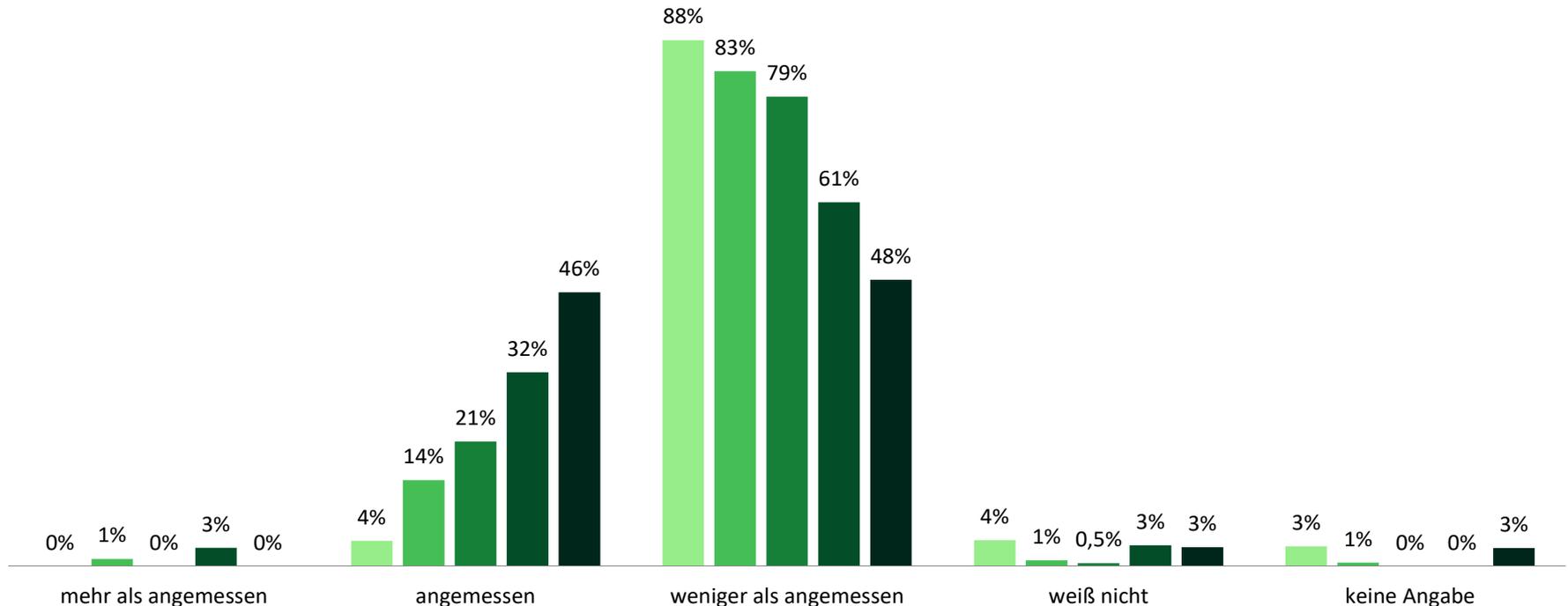
Empfinden Sie die Höhe Ihrer staatlichen Rente als angemessenen Lohn für Ihre Lebensleistung?



Bei beiden Befragtengruppen überwiegt jeweils absolut-mehrheitlich der Anteil derer, die ihre Rentenhöhe weniger als angemessen finden, wobei Umfrageteilnehmer aus dem Osten Deutschlands dies deutlich häufiger so angeben (81 zu 68 %). Befragte, die im Westen leben, halten die Höhe ihrer staatlichen Rente hingegen deutlich öfter für angemessen (27 zu 16 %).

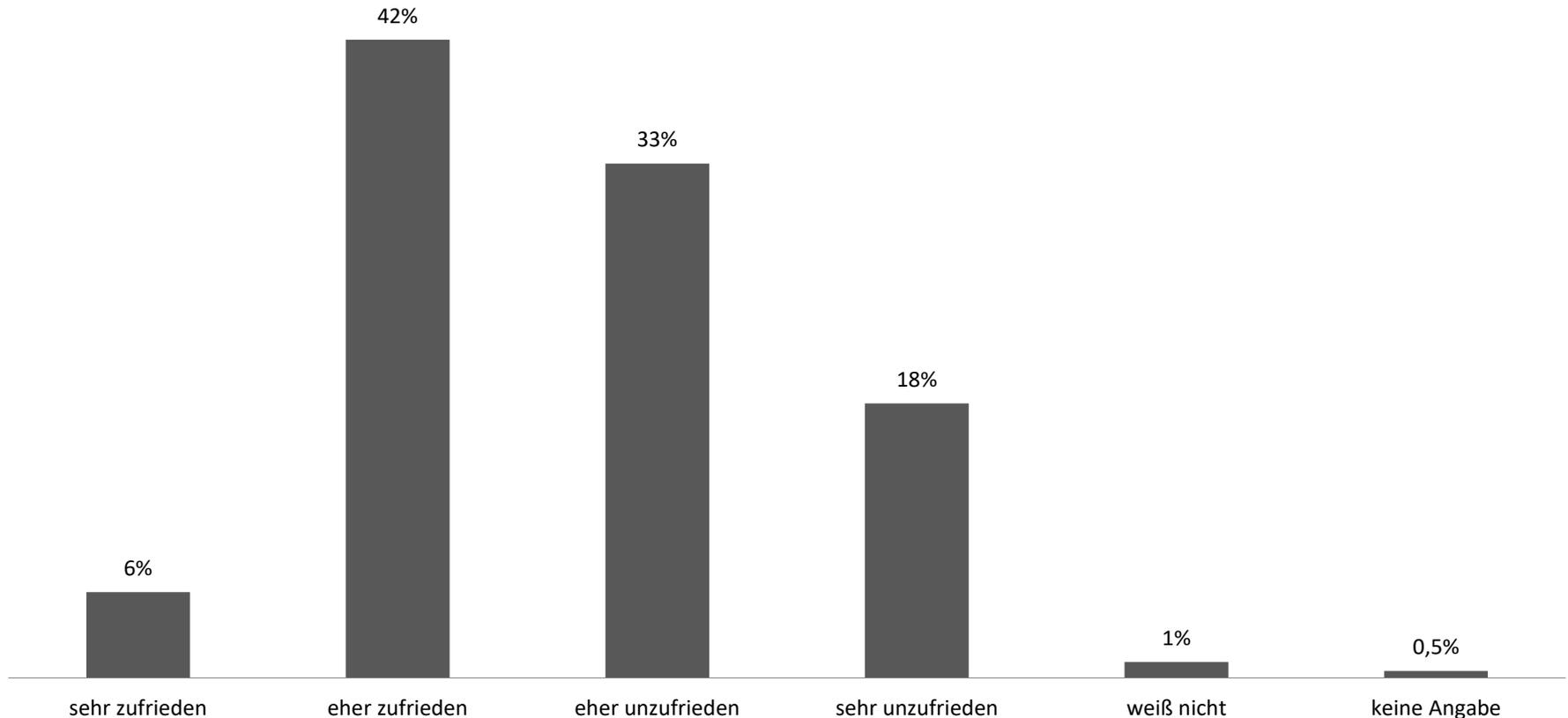
Empfinden Sie die Höhe Ihrer staatlichen Rente als angemessenen Lohn für Ihre Lebensleistung?

■ unter 1.000 Euro ■ zwischen 1.000 und weniger als 2.000 Euro ■ zwischen 2.000 und weniger als 3.000 Euro
■ zwischen 3.000 und weniger als 4.000 Euro ■ 4.000 Euro oder mehr



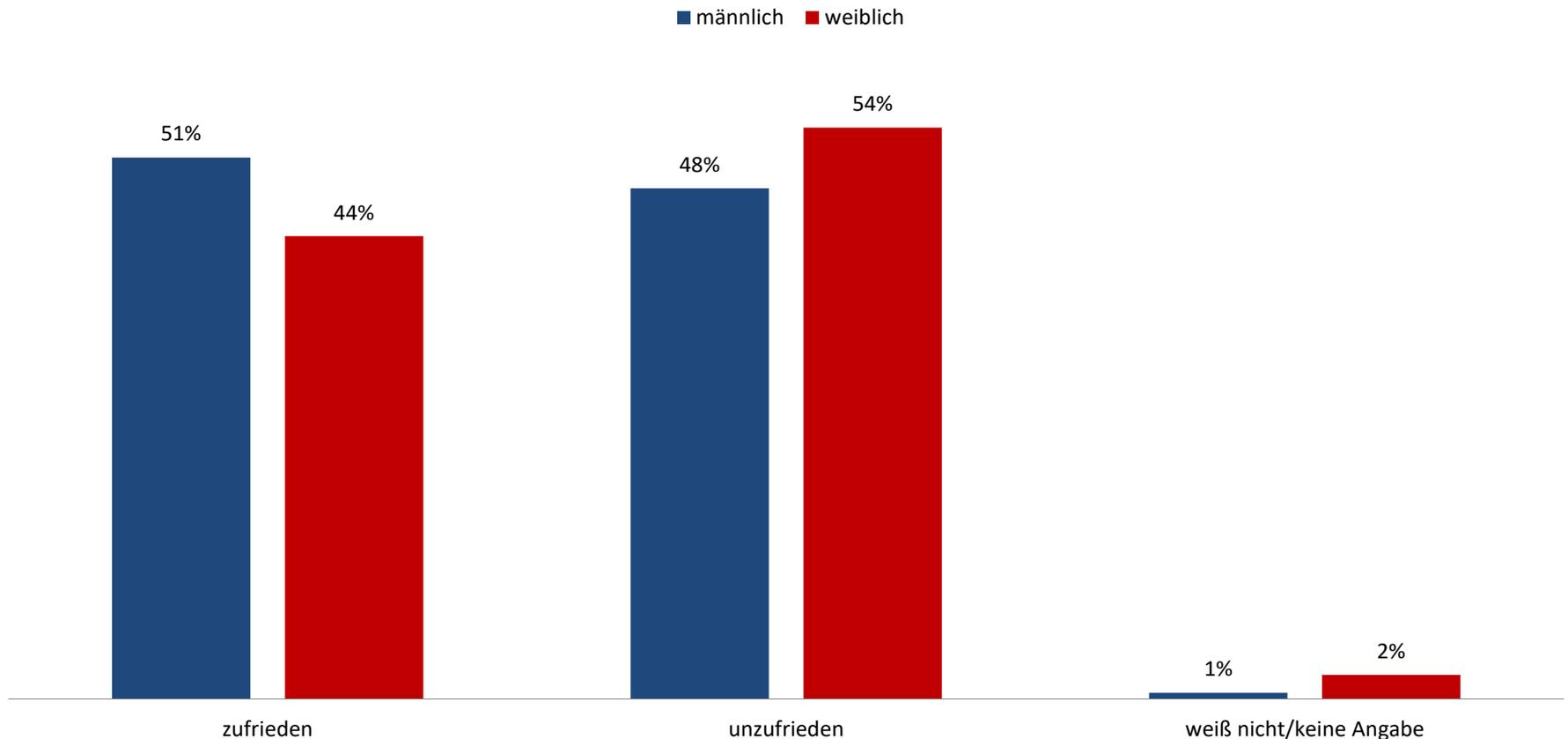
Erwartungsgemäß steigt der Anteil derer, die mit ihrer Rentenhöhe zufrieden sind, mit dem Haushaltsnettoeinkommen von vier Prozent bei Umfrageteilnehmern in der untersten Einkommensgruppe (unter 1.000 Euro) bis auf 46 Prozent bei jenen der obersten (4.000 Euro oder mehr) kontinuierlich an. Entsprechend umgekehrt verhält sich dieser Einkommensrend bei denjenigen, welche die Ansicht vertreten, dass ihre Rente zu niedrig ist (von 88 auf 48 %). Insgesamt sind einzig Befragte der obersten Einkommensgruppe zwischen einer angemessenen (46 %) und einer zu geringen Rentenhöhe (48 %) gespalten. Die restlichen Einkommensgruppen halten ihre Rente hingegen jeweils absolut-mehrheitlich für zu gering (61 – 88 %).

Alles in allem: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit Ihrer Lebenssituation als Rentner?



42 Prozent der Umfrageteilnehmer sind mit ihrer Lebenssituation als Rentner eher zufrieden. Weitere sechs Prozent sind sogar sehr zufrieden. Ein Drittel (33 %) ist hingegen eher und 18 Prozent sehr unzufrieden. Insgesamt äußern entsprechend 51 Prozent eine Unzufriedenheit, wohingegen 48 Prozent alles in allem zufrieden mit ihrer Lebenssituation sind. Ein Prozent kann und 0,5 Prozent wollen hierzu keine Einschätzung abgeben.

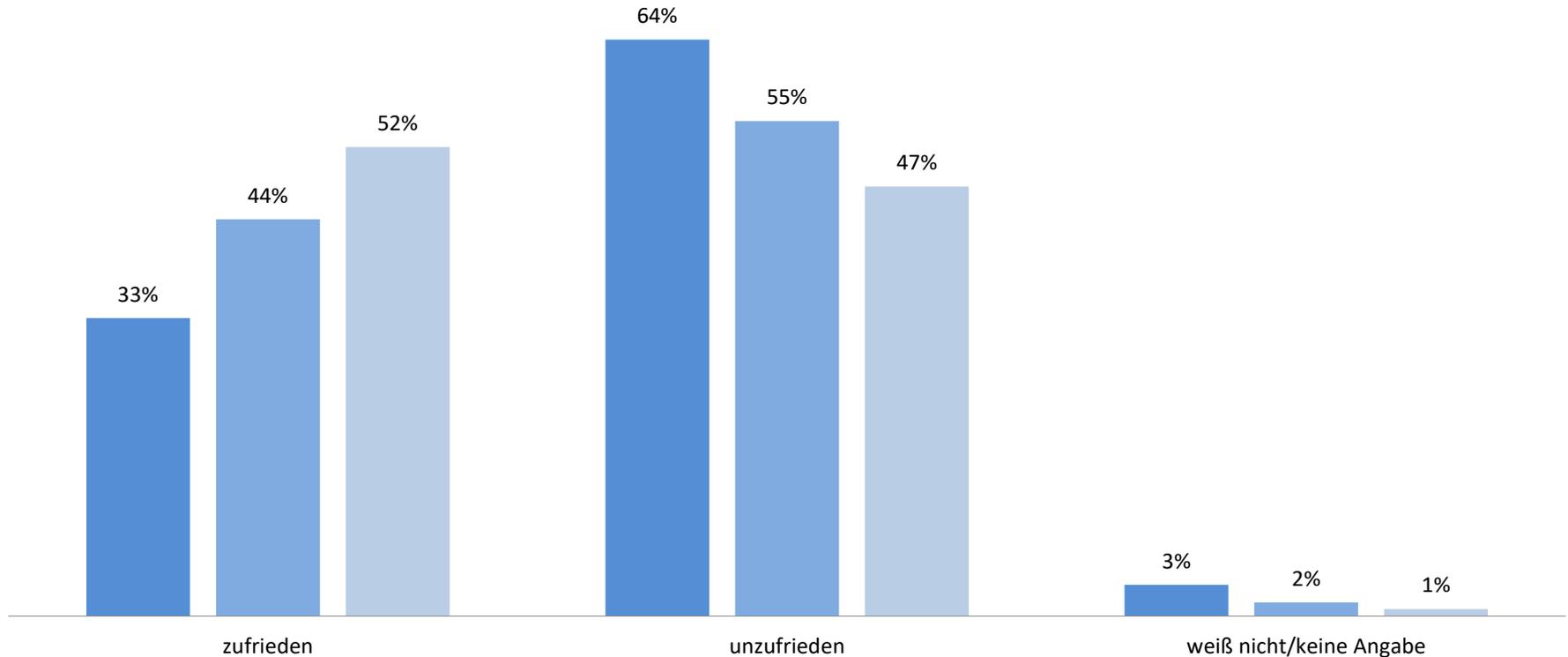
Alles in allem: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit Ihrer Lebenssituation als Rentner?



Während männliche Befragte knapp absolut-mehrheitlich mit ihrem Rentnerleben zufrieden sind (51 %), überwiegt bei weiblichen Umfrageteilnehmern der Anteil derer absolut-mehrheitlich, die unzufrieden sind (54 %).

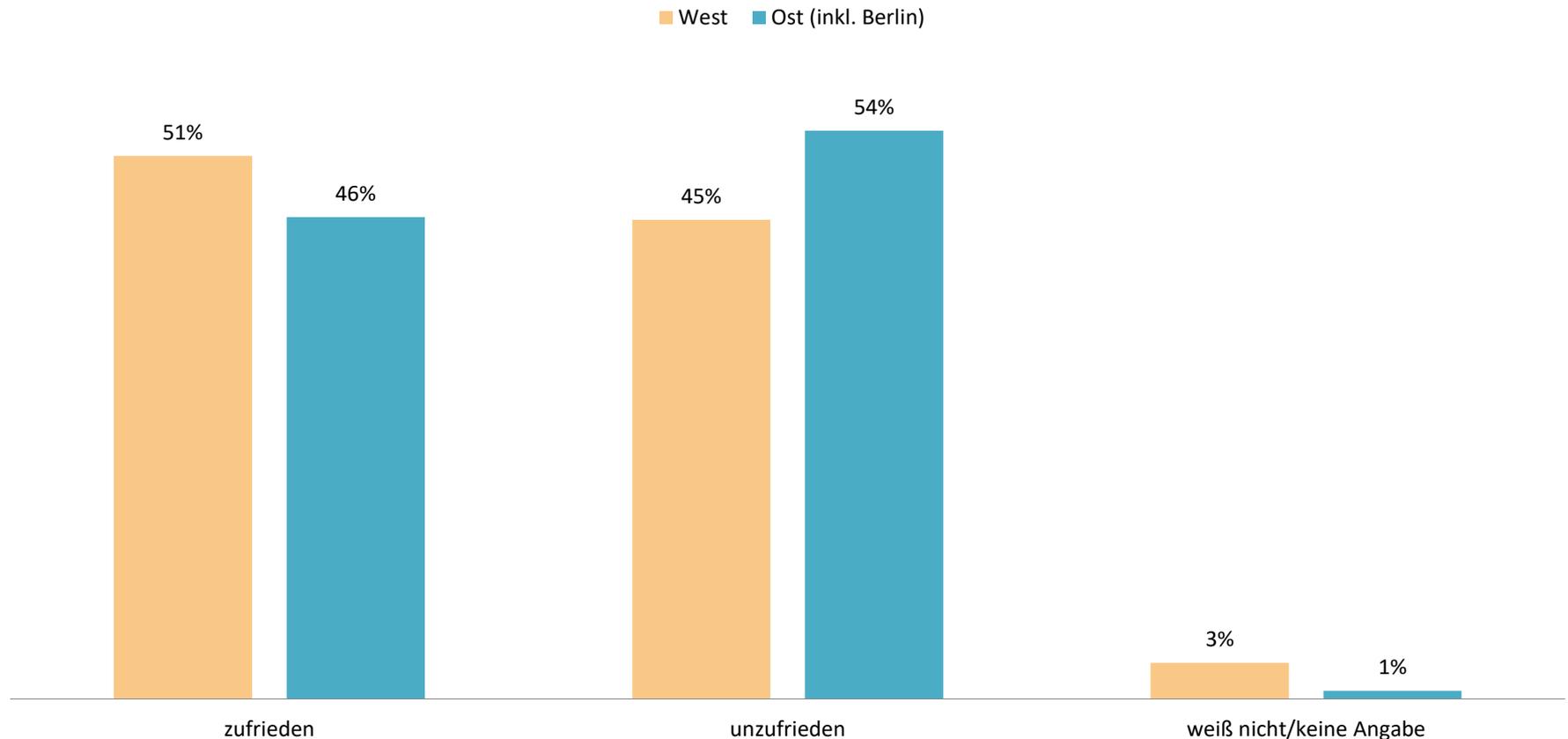
Alles in allem: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit Ihrer Lebenssituation als Rentner?

■ 50 bis 59 Jahre ■ 60 bis 69 Jahre ■ ab 70 Jahre



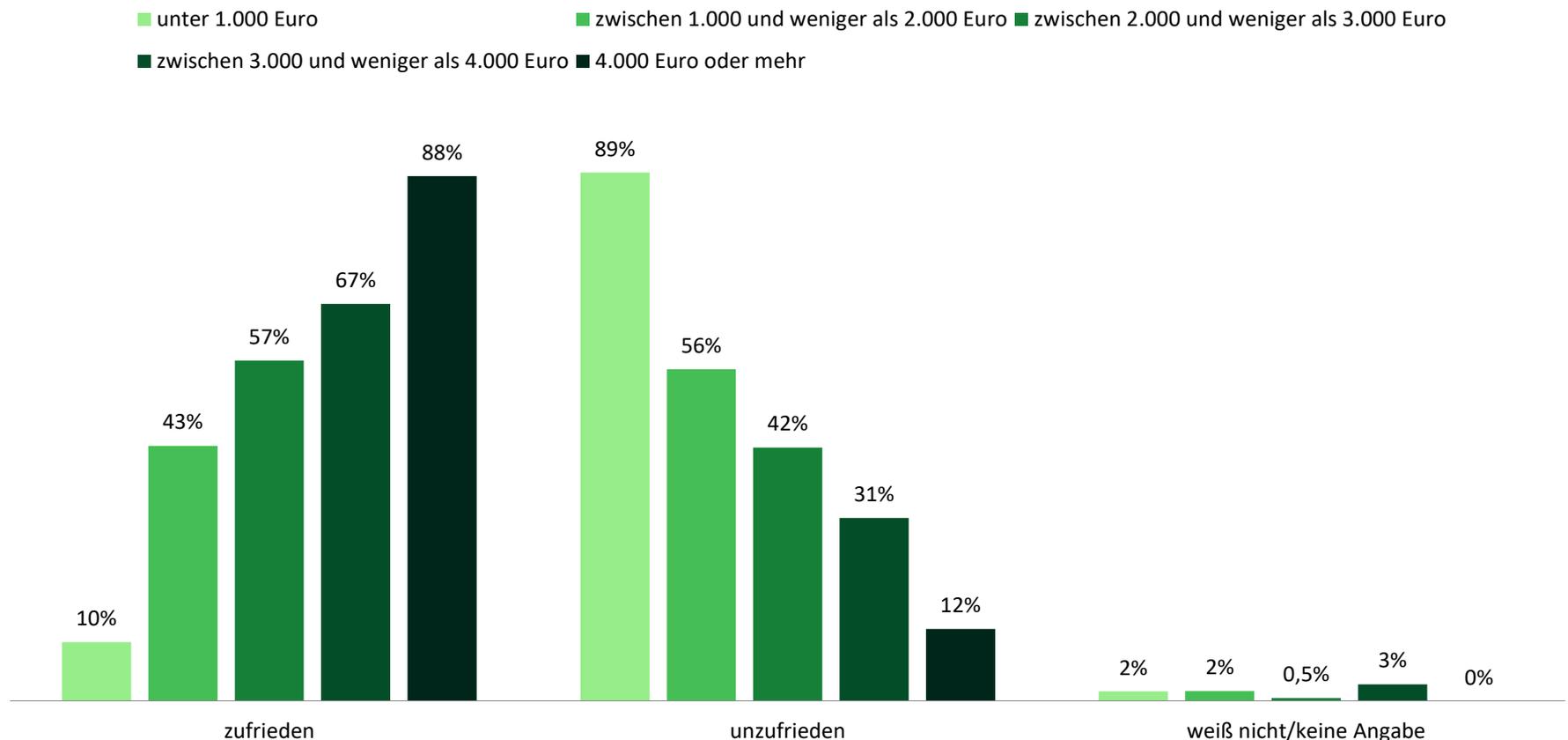
Je älter die befragten Rentner sind, desto öfter sind sie mit ihrer Lebenssituation als Rentner zufrieden, von 33 Prozent bei den 50- bis 59-Jährigen bis auf 52 Prozent bei jenen ab 70 Jahren. Der umgekehrte Alterstrend lässt sich hingegen bei den Unzufriedenen beobachten (von 64 auf 47 %). Folglich sind einzig die ältesten Befragten hier absolut-mehrheitlich zufrieden (52 %).

Alles in allem: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit Ihrer Lebenssituation als Rentner?



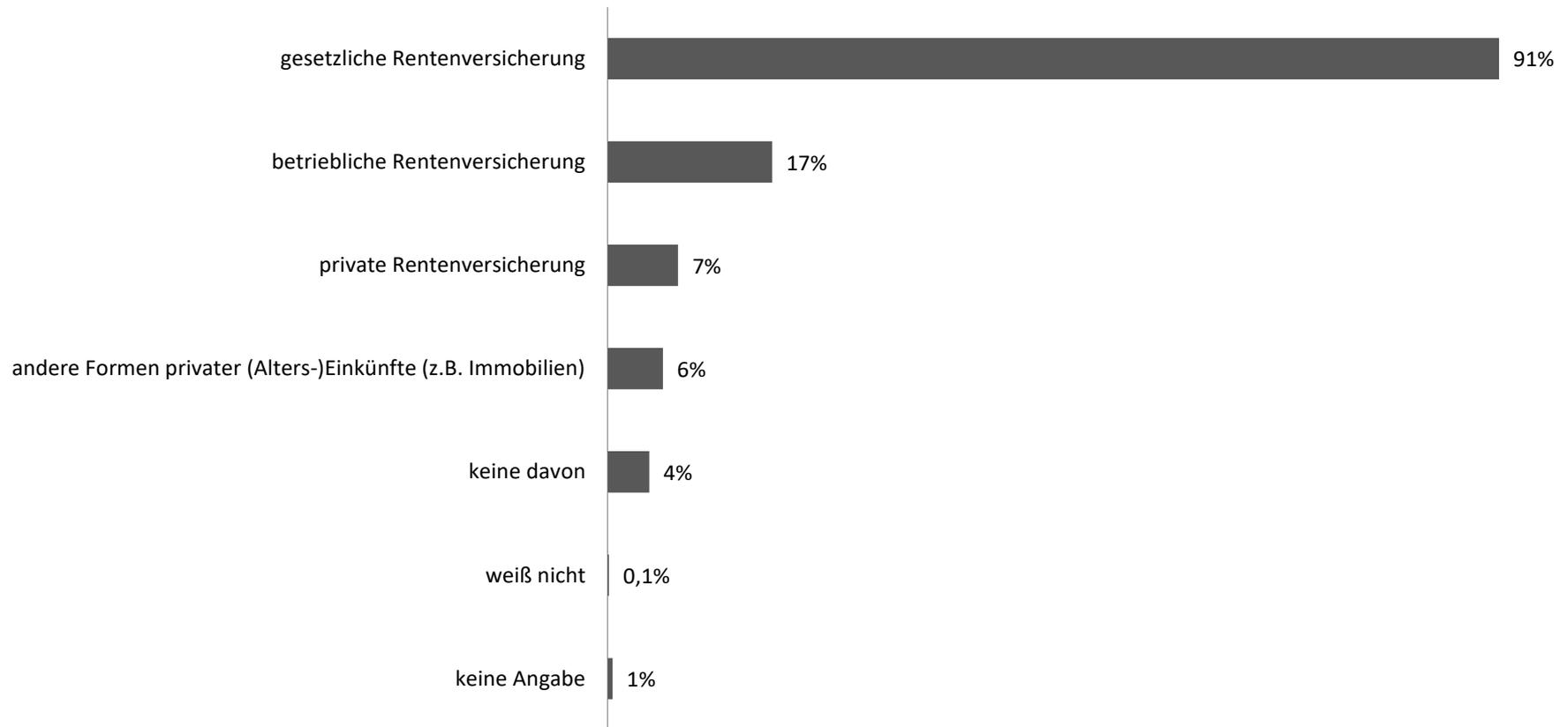
Befragte im Ruhestand, die im Westen Deutschlands leben, äußern absolut-mehrheitlich eine Zufriedenheit mit ihrem Rentnerdasein (51 %). Umfrageteilnehmer aus dem Osten sind hingegen absolut-mehrheitlich unzufrieden (54 %).

Alles in allem: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit Ihrer Lebenssituation als Rentner?



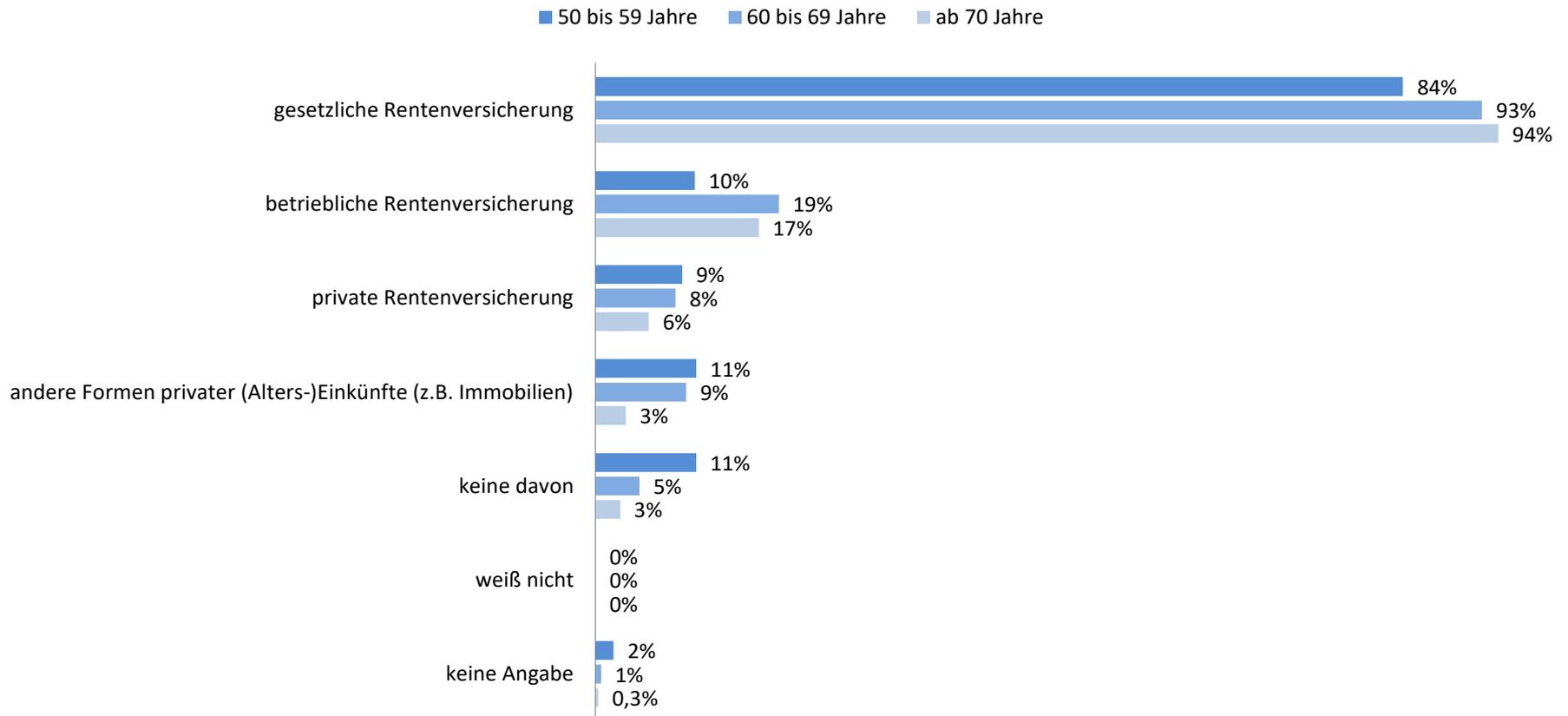
Hinsichtlich der Lebenszufriedenheit kann bei den befragten Rentnern ein klarer Einkommenstrend festgestellt werden: So steigt mit dem Haushaltsnettoeinkommen der Anteil derer, die mit ihrer Lebenssituation als Rentner zufrieden sind, von lediglich zehn Prozent (unter 1.000 Euro) bis auf 88 Prozent (4.000 Euro oder mehr). Bei den Unzufriedenen sieht der Einkommenstrend entsprechend umgekehrt aus (von 89 auf 12 %). Insofern sind Befragte der beiden untersten Einkommensgruppen jeweils absolut-mehrheitlich unzufrieden (89 bzw. 56 %). Umfrageteilnehmer mit einem Einkommen ab 2.000 Euro äußern jeweils absolut-mehrheitlich eine Zufriedenheit (57 – 88 %).

Welche der folgenden Einnahmenquellen stehen Ihnen aktuell zur Verfügung?



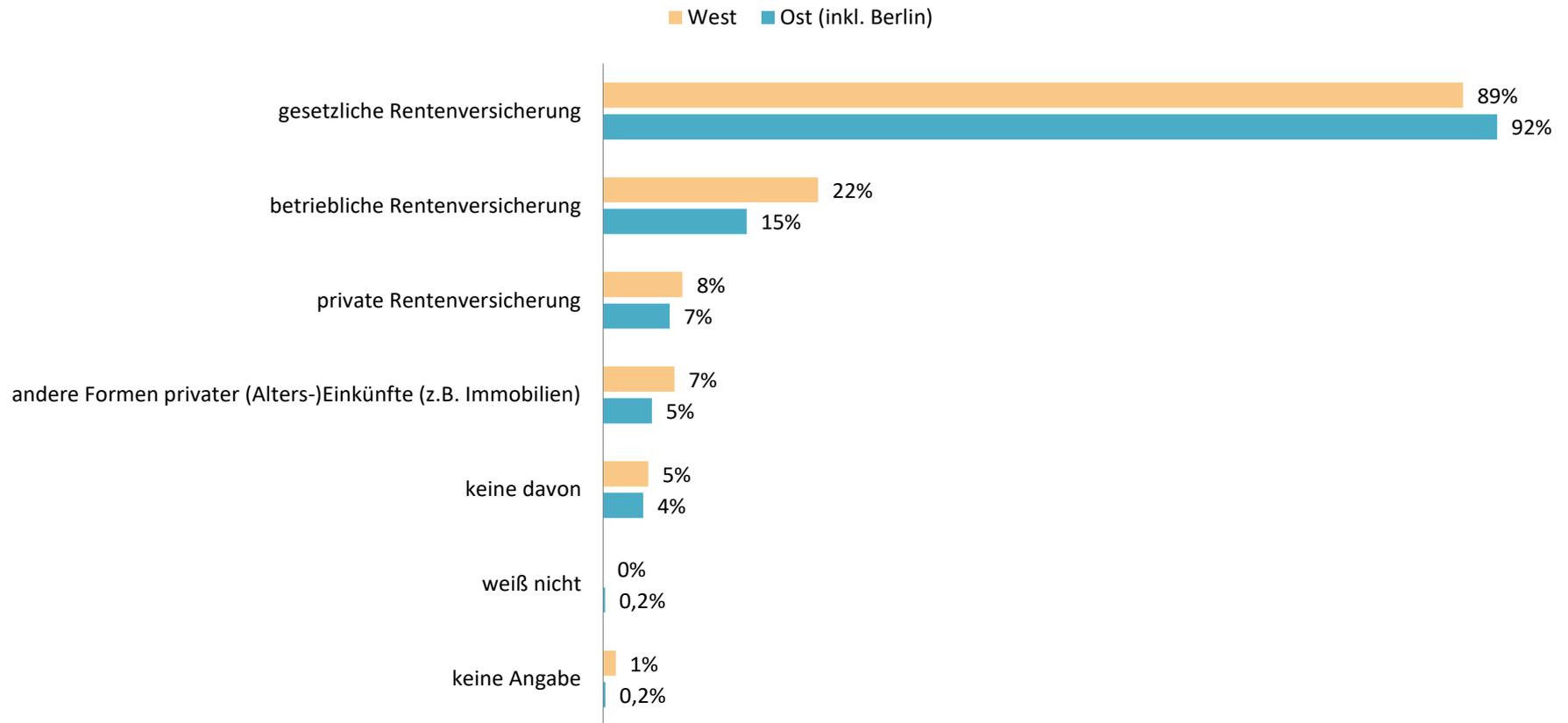
Die befragten Rentner geben deutlich am häufigsten an, dass ihnen aktuell eine gesetzliche Rentenversicherung zur Verfügung steht (91 %). Deutlich abgeschlagen folgt mit 17 Prozent eine betriebliche Rentenversicherung, mit sieben Prozent eine private Rentenversicherung und mit sechs Prozent andere Formen privater (Alters-)Einkünfte. Vier Prozent verfügen über keine der angeführten Einnahmequellen, 0,1 Prozent weiß hier keine Antwort und ein Prozent macht hierzu keine Angabe.

Welche der folgenden Einnahmenquellen stehen Ihnen aktuell zur Verfügung?



50- bis 59-Jährige geben seltener als die älteren Rentner an, dass ihnen eine gesetzliche Rentenversicherung (84 zu 93 bzw. 94 %) oder eine betriebliche Rentenversicherung (10 zu 19 bzw. 17 %) als Einkommensquelle zur Verfügung steht. Sie sagen entsprechend öfter, dass sie über keine der abgefragten Einnahmequellen verfügen (11 zu 5 bzw. 3 %). Diese sowie 60- bis 69-Jährige nennen hingegen häufiger andere Formen privater (Alters-)Einkünfte (11 bzw. 9 zu 3 %).

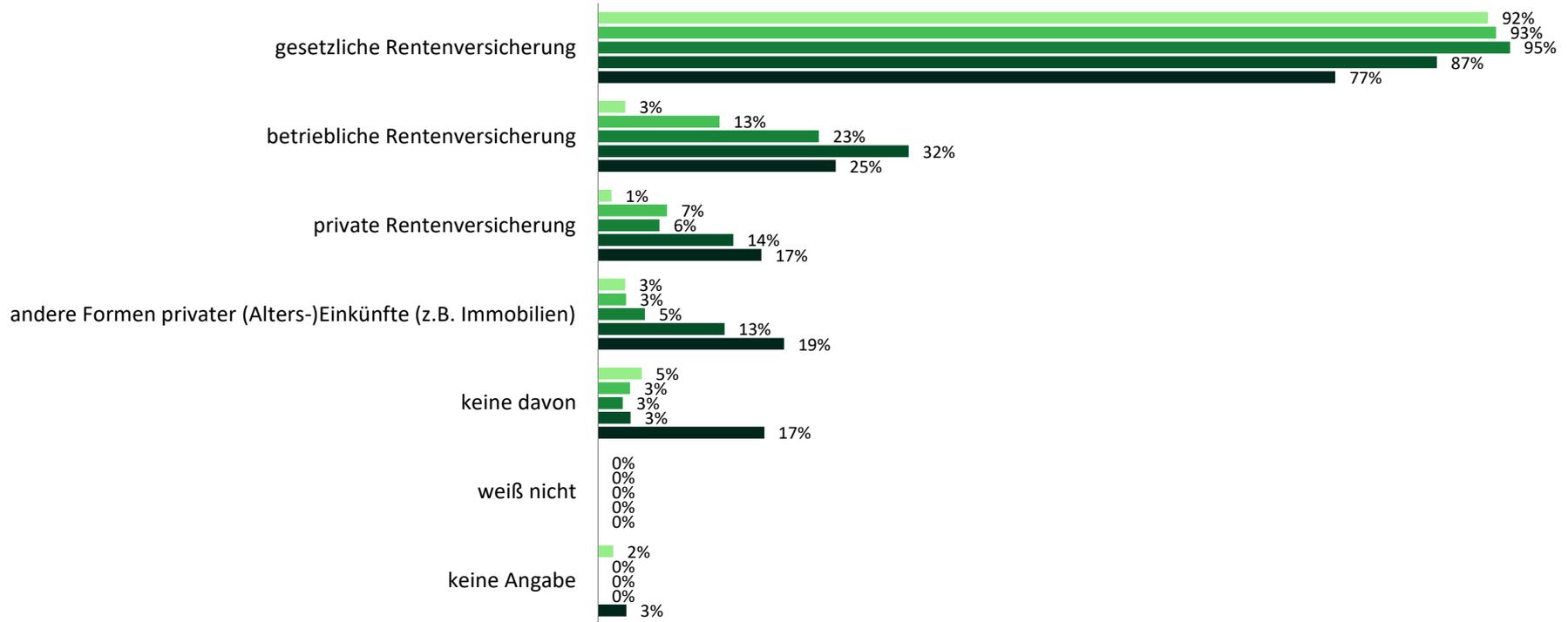
Welche der folgenden Einnahmenquellen stehen Ihnen aktuell zur Verfügung?



Befragte aus dem Westen Deutschlands verfügen häufiger über eine betriebliche Rentenversicherung als jene aus dem Osten (22 zu 15 %). Bei allen anderen Antwortoptionen zeigen sich keine bedeutsamen Unterschiede.

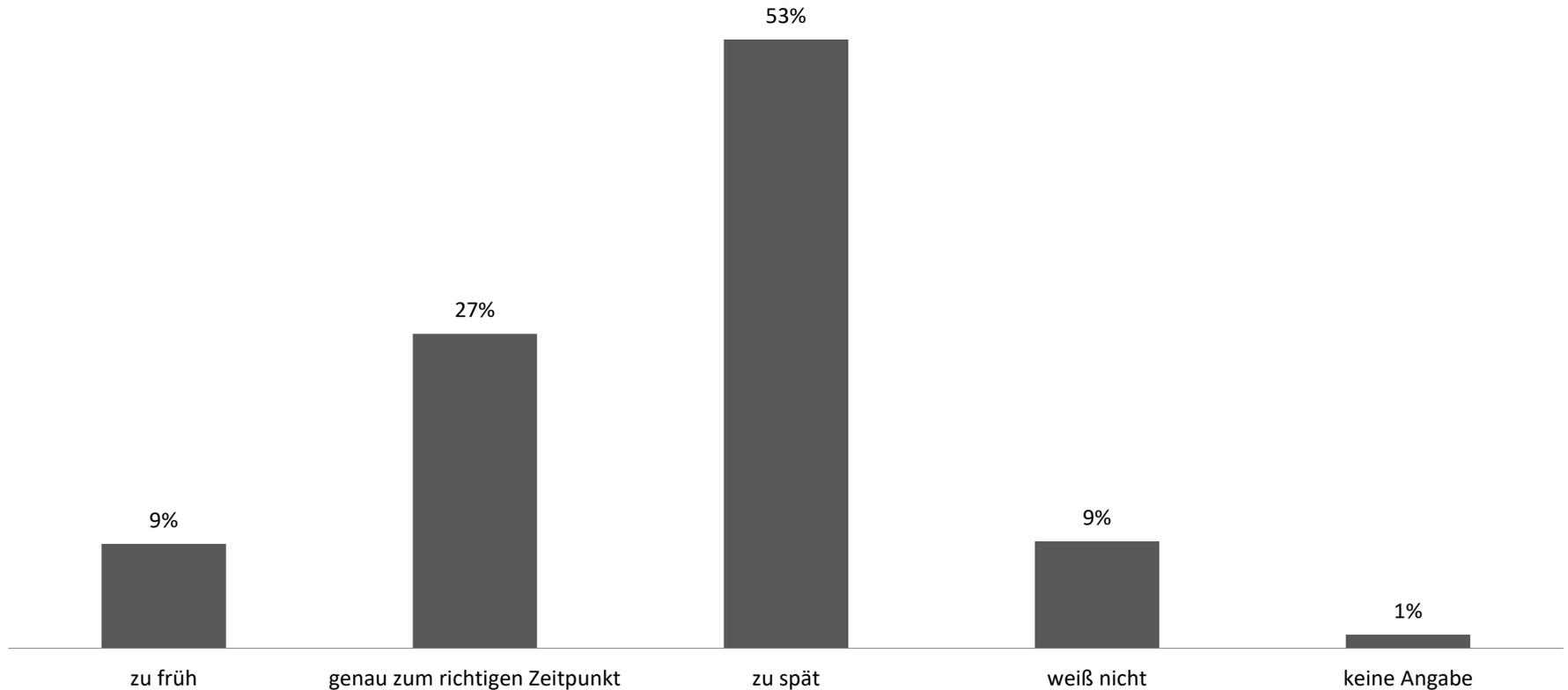
Welche der folgenden Einnahmenquellen stehen Ihnen aktuell zur Verfügung?

■ unter 1.000 Euro
 ■ zwischen 1.000 und weniger als 2.000 Euro
 ■ zwischen 2.000 und weniger als 3.000 Euro
■ zwischen 3.000 und weniger als 4.000 Euro
 ■ 4.000 Euro oder mehr



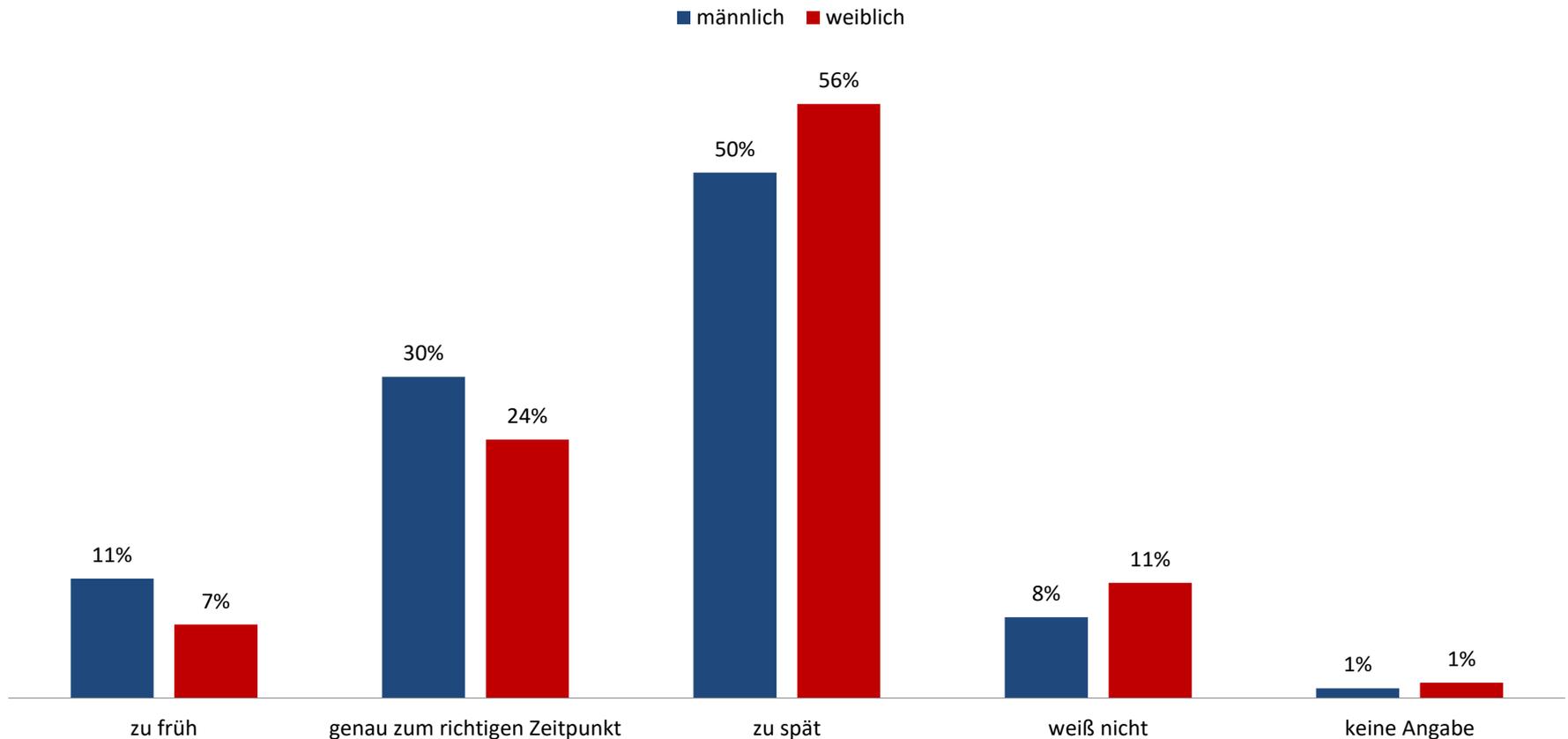
Je höher das Haushaltsnettoeinkommen, desto häufiger stehen den Befragten eine betriebliche (von 3 auf 32 bzw. 25 %) und/oder eine private Rentenversicherung (von 1 auf 17 %) sowie andere Formen privater (Alters-)Einkünfte (von 3 auf 19 %) zur Verfügung. Umfrageteilnehmer mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 4.000 Euro oder mehr geben außerdem deutlich am häufigsten an, dass sie über keine der angeführten Einnahmequellen verfügen (17 zu 3 – 5 %). Befragte in den beiden obersten Einkommensgruppen geben (deutlich) seltener an, dass ihnen eine gesetzliche Rentenversicherung als Einnahmequelle zur Verfügung steht (87 bzw. 77 zu 92 – 95 %).

Zum 1. Juli 2023 werden die Rentensysteme in Ost und West angeglichen, Ost- und Westrentner erhalten dann gleich viel je Rentenpunkt. Kommt diese Angleichung Ihrer Meinung nach zu früh, zu spät oder genau zum richtigen Zeitpunkt?



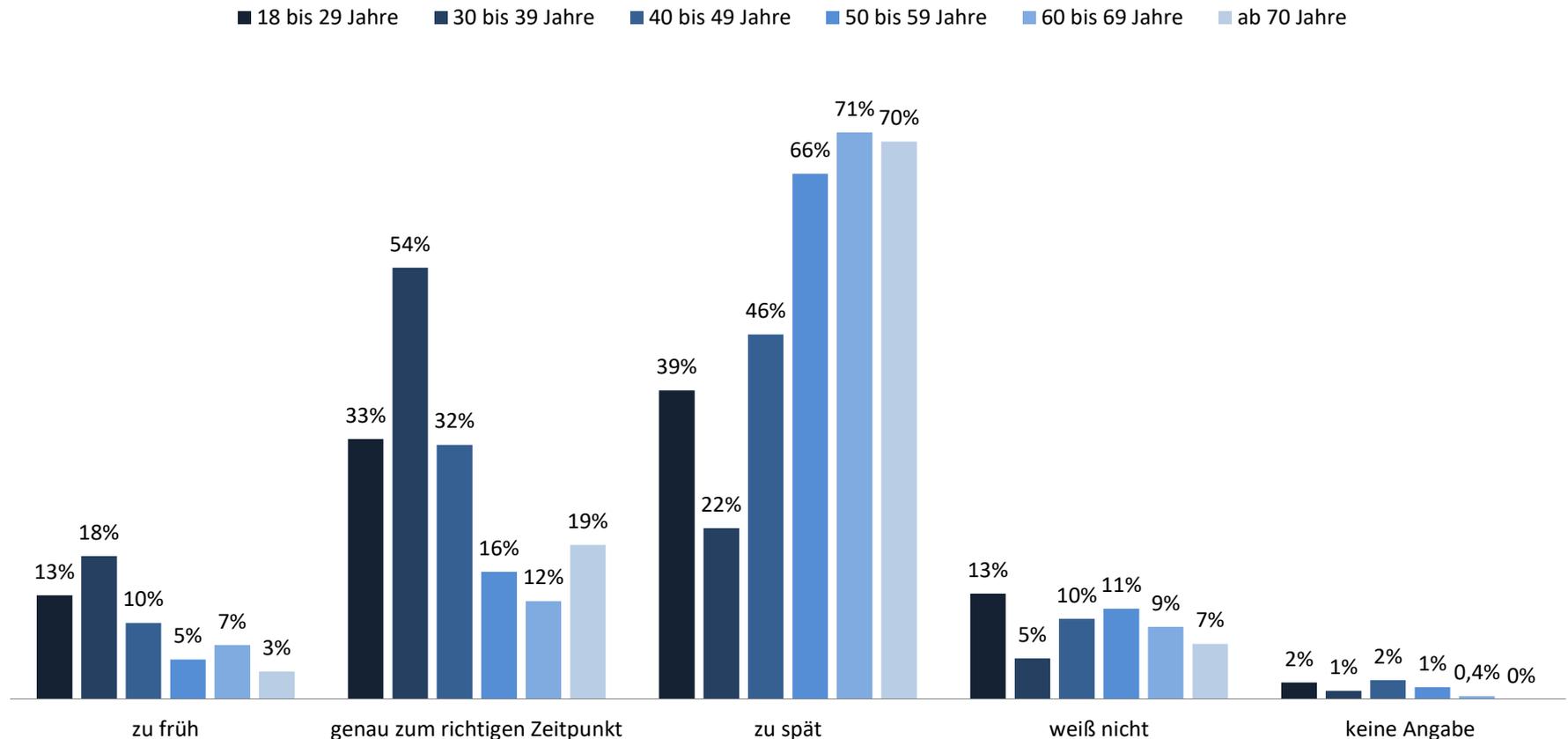
Dass die Rentensysteme in Ost und West zum 1. Juli 2023 angeglichen werden, hält die absolute Mehrheit von 53 Prozent für zu spät. 27 Prozent sind hingegen der Ansicht, dass diese genau zum richtigen Zeitpunkt stattfindet. Neun Prozent erachten dies für zu früh. Weitere neun Prozent können und ein Prozent will hierzu keine Angabe tätigen.

Zum 1. Juli 2023 werden die Rentensysteme in Ost und West angeglichen, Ost- und Westrentner erhalten dann gleich viel je Rentenpunkt. Kommt diese Angleichung Ihrer Meinung nach zu früh, zu spät oder genau zum richtigen Zeitpunkt?



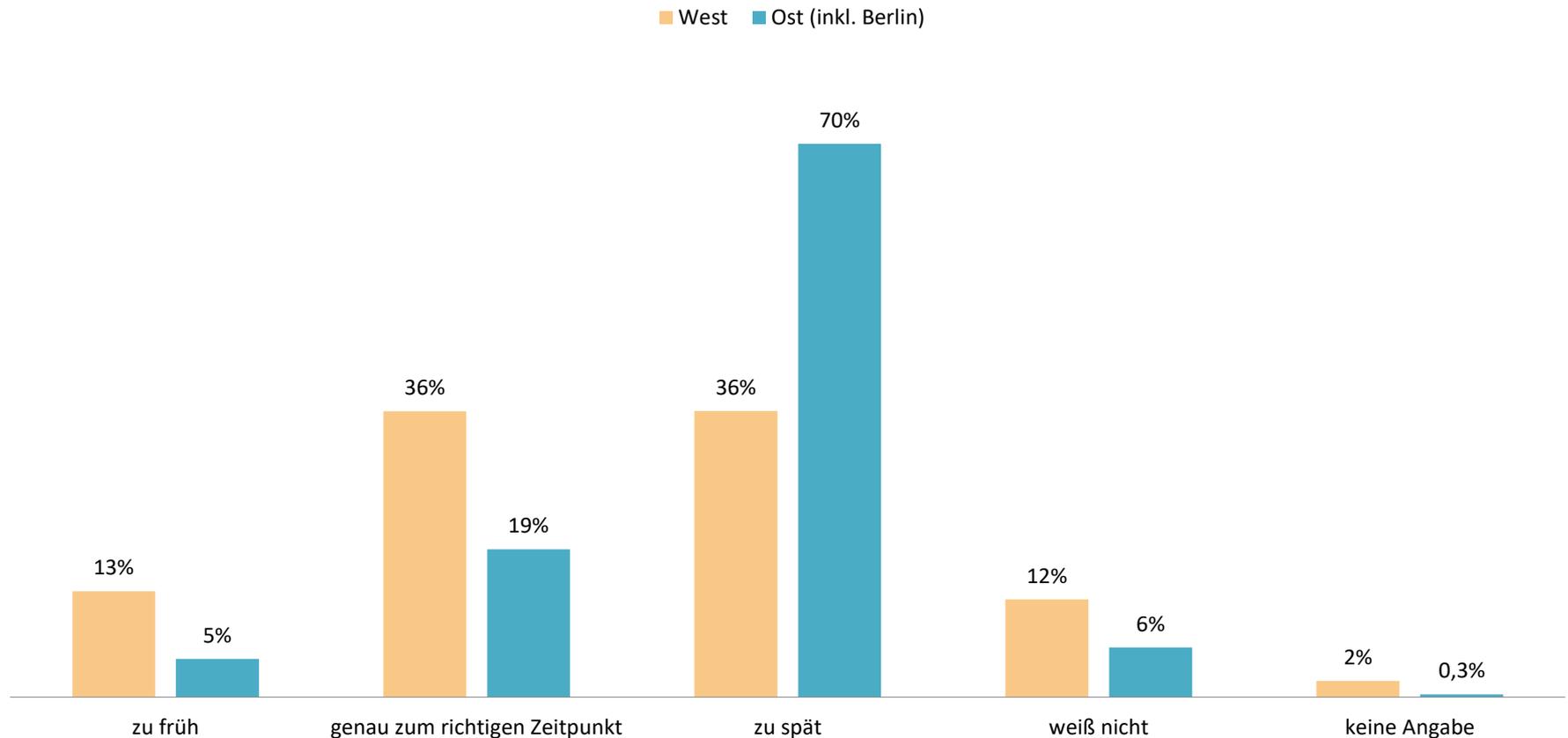
Sowohl bei Männern als auch bei Frauen überwiegt absolut-mehrheitlich der Anteil an Befragten, die den 1. Juli 2023 für zu spät halten, wobei dieser Anteil bei Frauen höher ausfällt (56 zu 50 %). Männliche Befragte sind entsprechend öfter der Meinung, dass diese Angleichung zum richtigen Zeitpunkt geschieht (30 zu 24 %). Zudem sehen sie dies (etwas) häufiger als zu spät an (11 zu 7 %).

Zum 1. Juli 2023 werden die Rentensysteme in Ost und West angeglichen, Ost- und Westrentner erhalten dann gleich viel je Rentenpunkt. Kommt diese Angleichung Ihrer Meinung nach zu früh, zu spät oder genau zum richtigen Zeitpunkt?



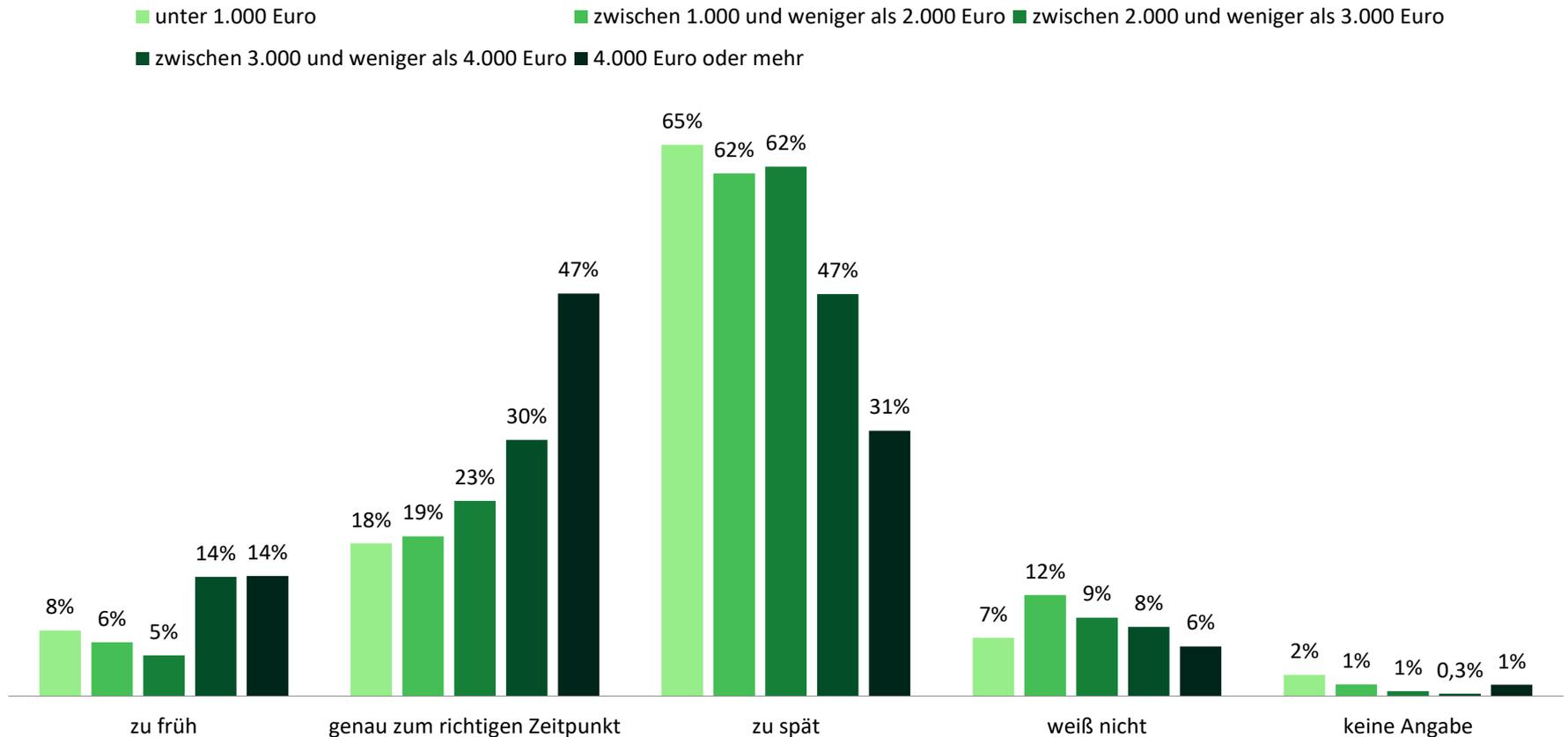
Einzig Befragte im Alter zwischen 30 und 39 Jahren erachten den 1. Juli 2023 absolut-mehrheitlich als den richtigen Zeitpunkt für die Angleichung der Rentensysteme in Ost und West (54 %). Bei allen anderen Altersgruppen überwiegt jeweils der Anteil derer, die es für zu spät halten, wobei ab 50-Jährige dies jeweils absolut-mehrheitlich (66 – 71 %) und somit deutlich öfter als die jüngeren Befragten angeben (39 bzw. 46 %).

Zum 1. Juli 2023 werden die Rentensysteme in Ost und West angeglichen, Ost- und Westrentner erhalten dann gleich viel je Rentenpunkt. Kommt diese Angleichung Ihrer Meinung nach zu früh, zu spät oder genau zum richtigen Zeitpunkt?



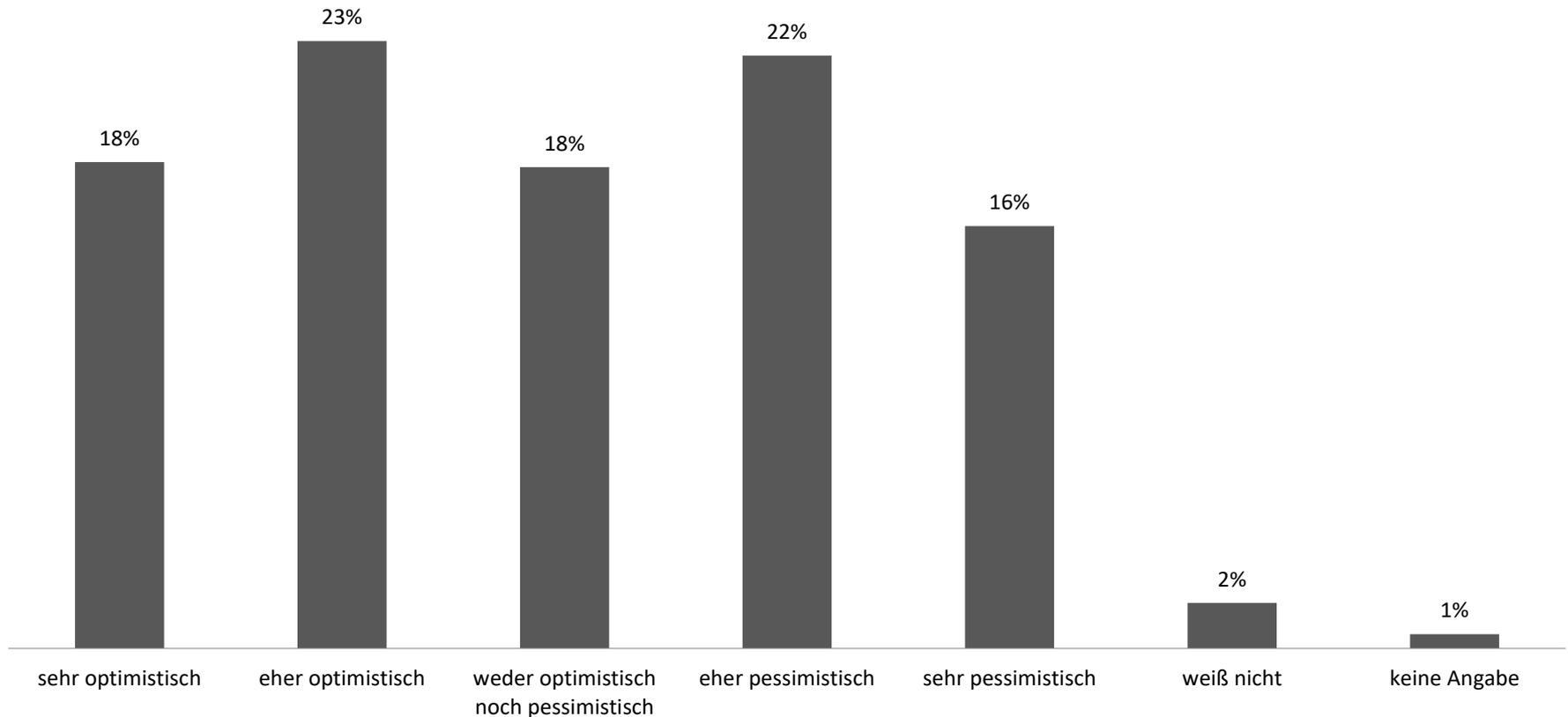
Umfrageteilnehmer, die im Westen Deutschlands leben, sind sich in dieser Hinsicht uneinig: Jeweils 36 Prozent vertreten die Ansicht, dass diese Angleichung genau zum richtigen Zeitpunkt stattfindet oder zu spät. Zudem sind sie häufiger der Ansicht, dass diese zu früh geschieht (13 zu 5 %). Ostbefragte vertreten hier im Gegensatz absolut-mehrheitlich und somit deutlich häufiger als Westbefragte den Standpunkt, dass diese Angleichung zu spät ist (70 zu 36 %).

Zum 1. Juli 2023 werden die Rentensysteme in Ost und West angeglichen, Ost- und Westrentner erhalten dann gleich viel je Rentenpunkt. Kommt diese Angleichung Ihrer Meinung nach zu früh, zu spät oder genau zum richtigen Zeitpunkt?



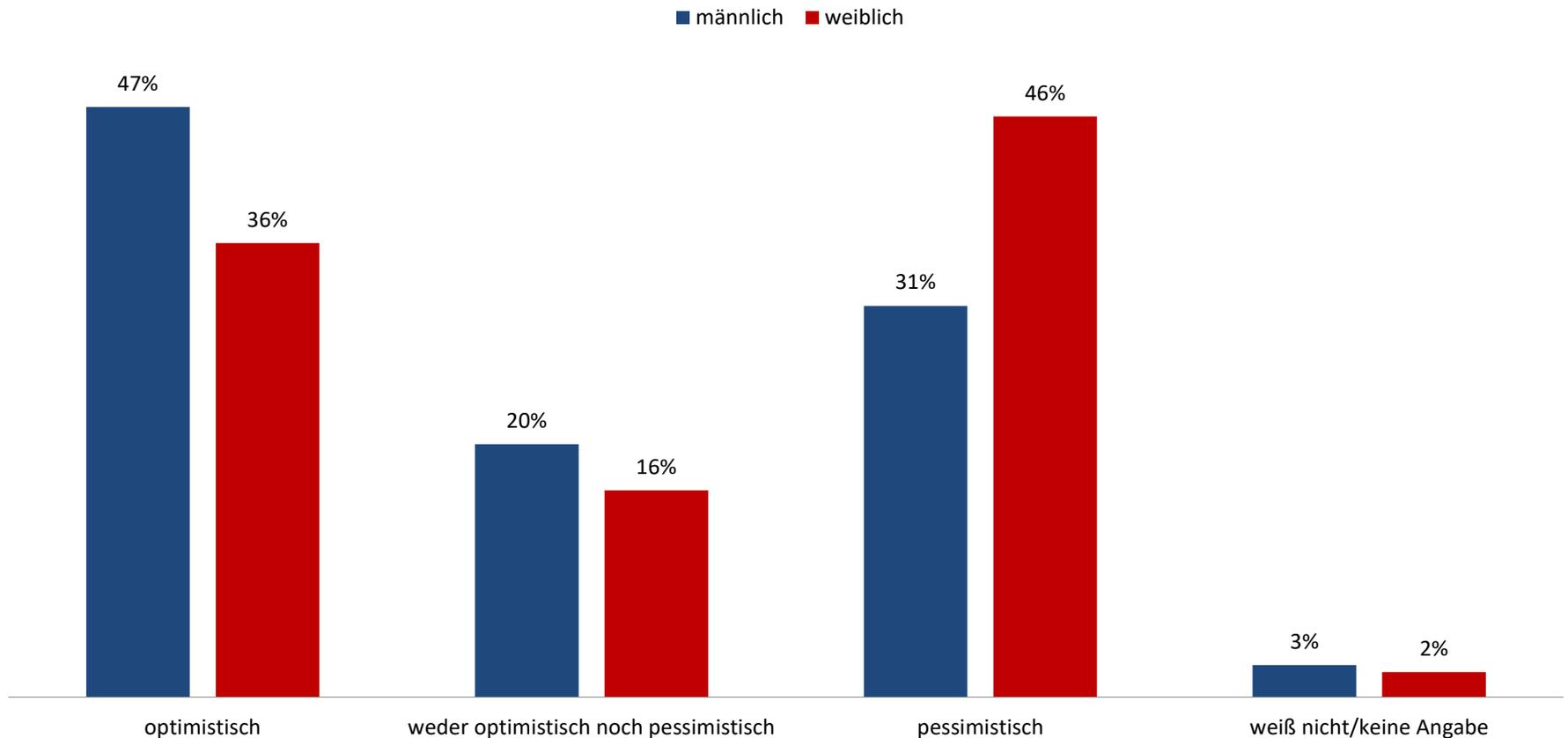
Einzig Umfrageteilnehmer der obersten Einkommensgruppe sind relativ-mehrheitlich der Meinung, dass der 1. Juli 2023 der richtige Zeitpunkt ist, um die Rentensysteme in Ost und West anzugleichen (47 %). Die restlichen Einkommensgruppen halten diese hingegen jeweils mehrheitlich für zu spät, wobei Umfrageteilnehmer mit einem Haushaltsnettoeinkommen zwischen 3.000 und weniger als 4.000 Euro dies lediglich relativ-mehrheitlich und somit deutlich seltener als die anderen tun (47 zu 62 – 65 %).

Wie optimistisch oder pessimistisch blicken Sie auf Ihre zukünftige Lebenssituation im Ruhestand?



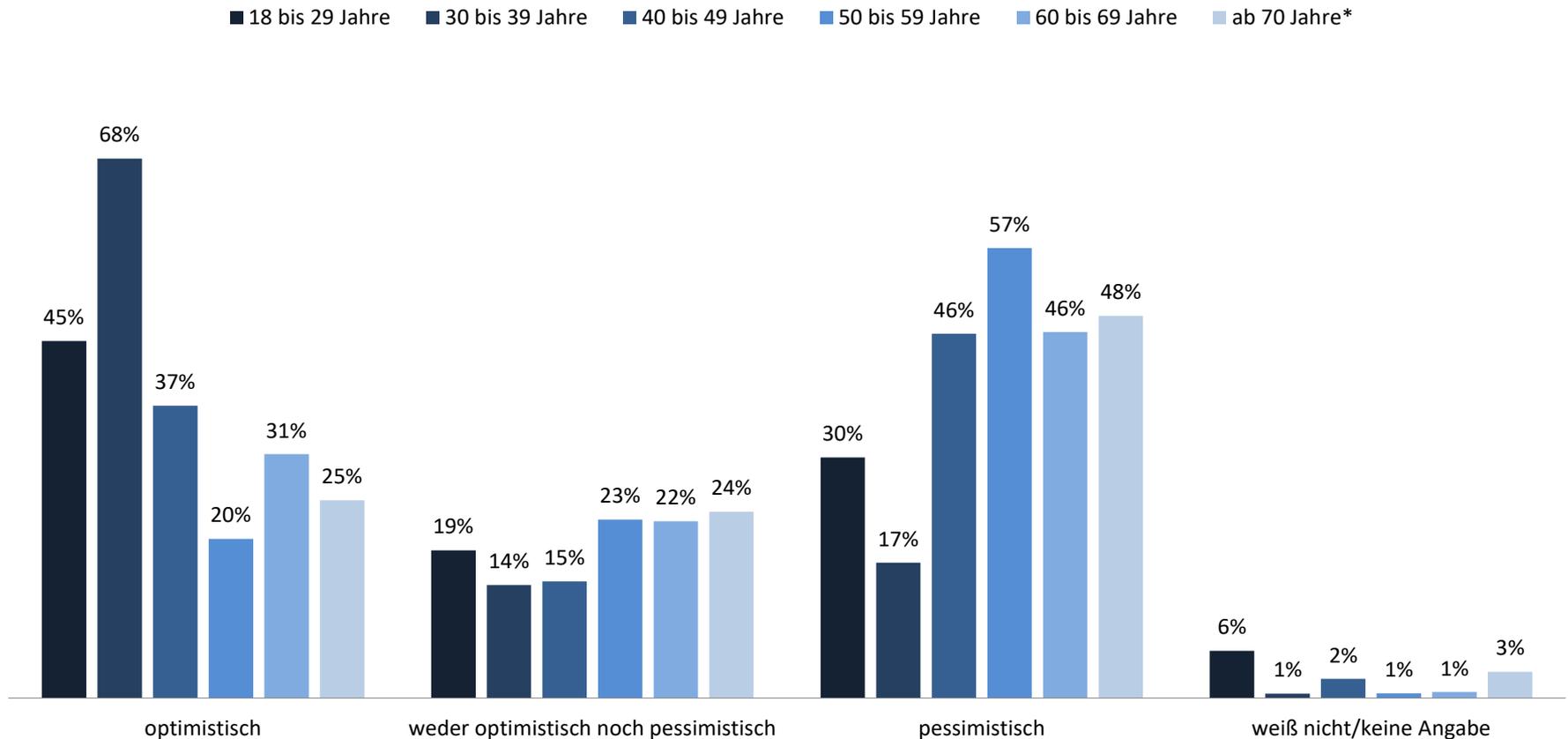
Insgesamt 41 Prozent der Befragten blicken optimistisch auf ihre zukünftige Lebenssituation im Ruhestand: 23 Prozent eher und 18 Prozent sogar sehr. Diesen stehen insgesamt 38 Prozent gegenüber, welche ihrer zukünftigen Lebenssituation im Ruhestand pessimistisch entgegenblicken: 22 Prozent sind eher und 16 Prozent sehr pessimistisch. Etwa ein Fünftel (18 %) sieht ihre Zukunft weder pessimistisch noch optimistisch. Zwei Prozent wissen es nicht und ein Prozent verweigert die Auskunft.

Wie optimistisch oder pessimistisch blicken Sie auf Ihre zukünftige Lebenssituation im Ruhestand?



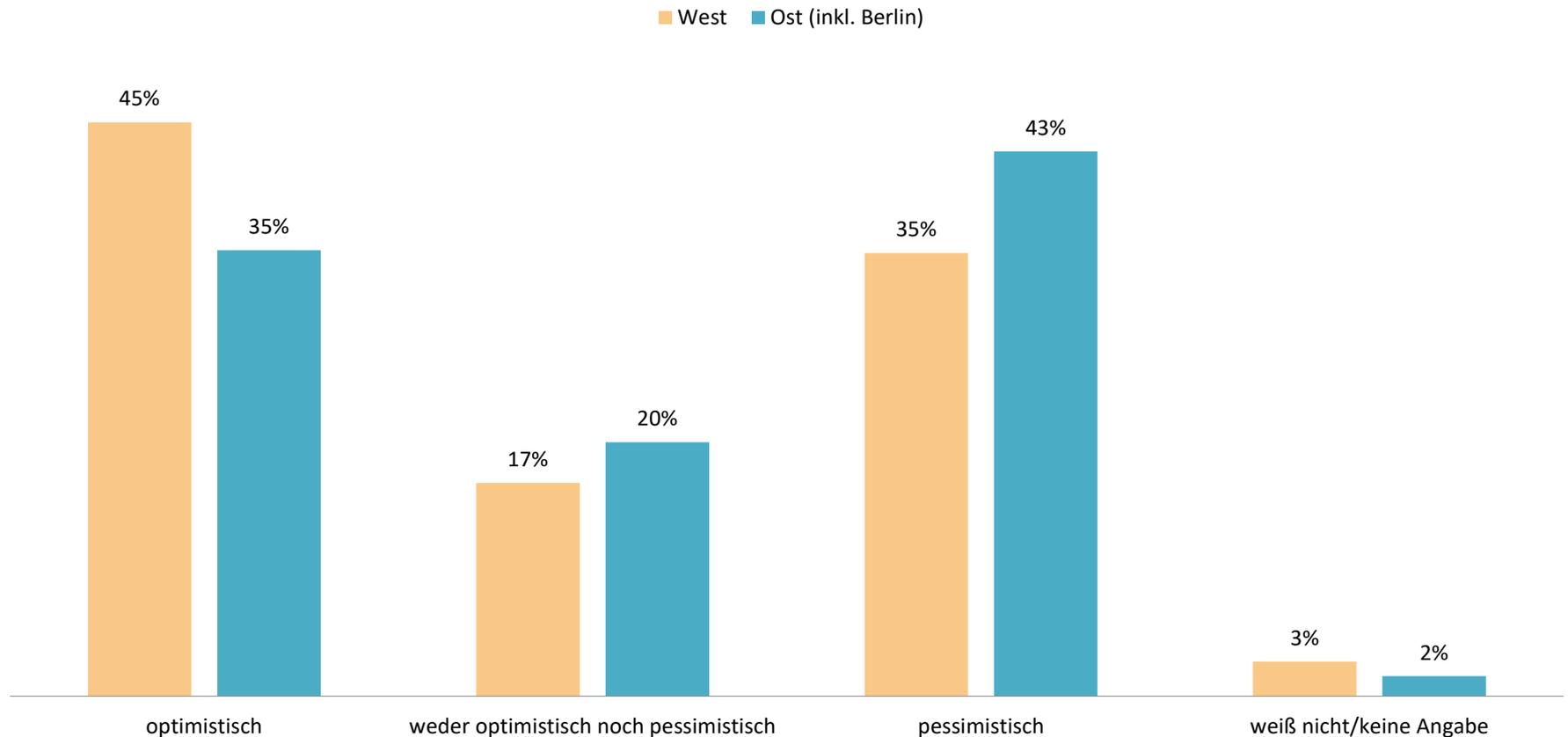
Hinsichtlich der Erwartungen in Blick auf das spätere Dasein als Rentner kann ein deutlicher Unterschied zwischen beiden Geschlechtergruppen beobachtet werden: Während Männer auf ihr zukünftiges Rentnerdasein relativ-mehrheitlich optimistisch schauen (47 %), tun dies Frauen relativ-mehrheitlich pessimistisch (46 %).

Wie optimistisch oder pessimistisch blicken Sie auf Ihre zukünftige Lebenssituation im Ruhestand?



Was die Altersverteilung angeht, zeigen sich hier klare Unterschiede zwischen den Altersgruppen: Befragte zwischen 18 und 39 Jahren sehen ihre Zukunft als Rentner jeweils mehrheitlich optimistisch (45 bzw. 68 %), während jene ab 40 Jahren* jeweils mehrheitlich pessimistisch eingestellt sind (46 – 57 %).

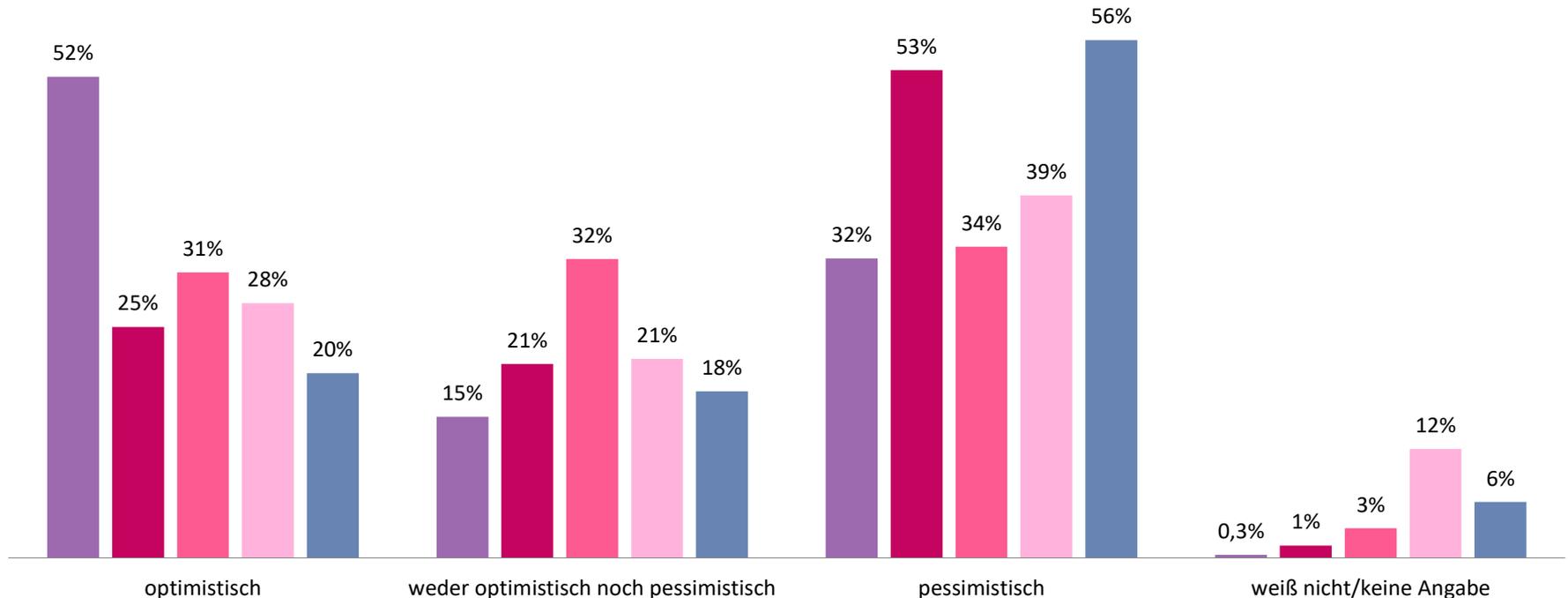
Wie optimistisch oder pessimistisch blicken Sie auf Ihre zukünftige Lebenssituation im Ruhestand?



Im Hinblick auf die zukünftige Lebenssituation als Rentner sind Befragte aus dem Osten relativ-mehrheitlich pessimistisch (43 %) und jene aus dem Westen im Gegensatz relativ-mehrheitlich optimistisch (45 %).

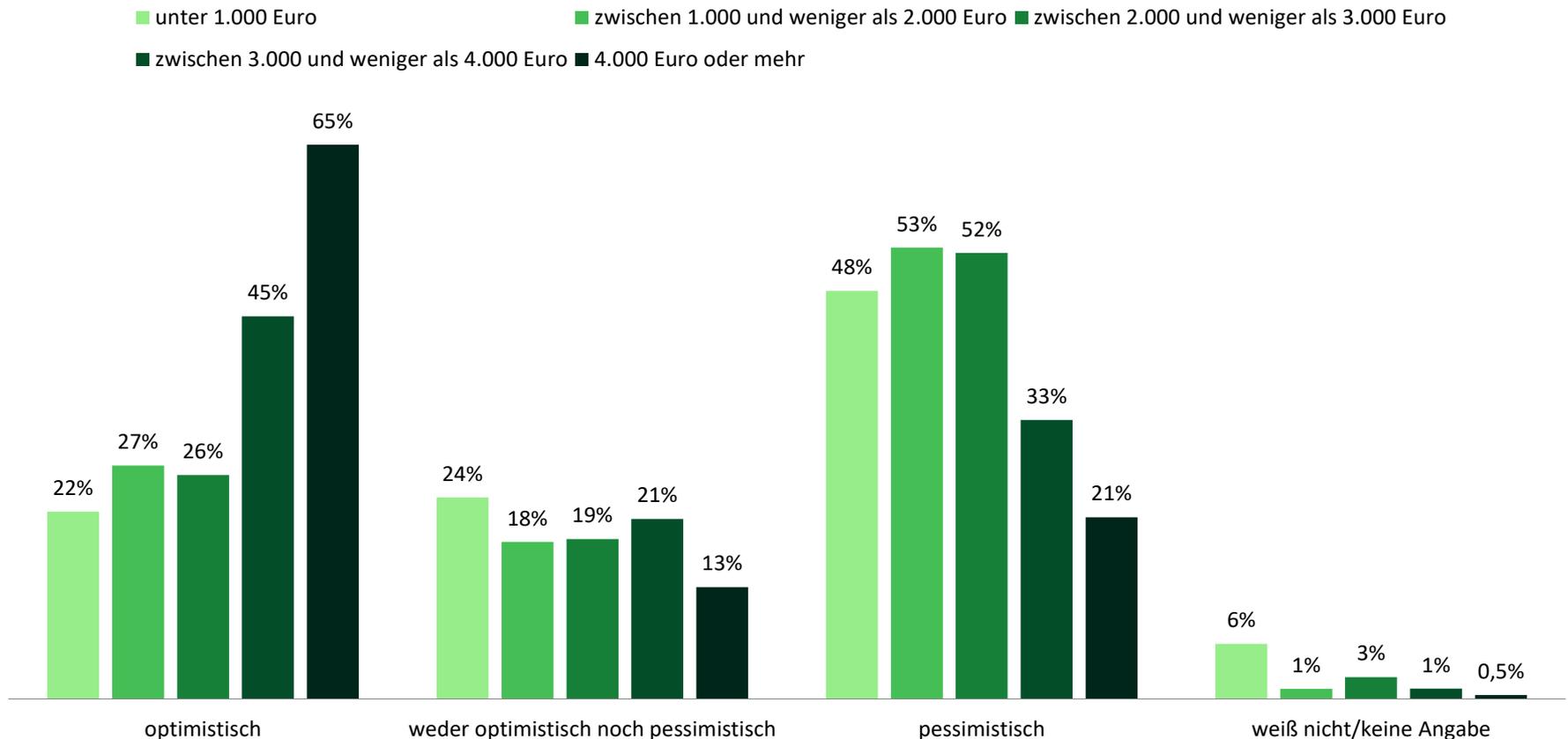
Wie optimistisch oder pessimistisch blicken Sie auf Ihre zukünftige Lebenssituation im Ruhestand?

- erwerbstätig angestellt in Vollzeit (ab 35 Stunden pro Woche)
- erwerbstätig angestellt in Teilzeit (weniger als 35 Stunden pro Woche)
- selbständig/freiberuflich
- in Ausbildung/Studium
- arbeitssuchend



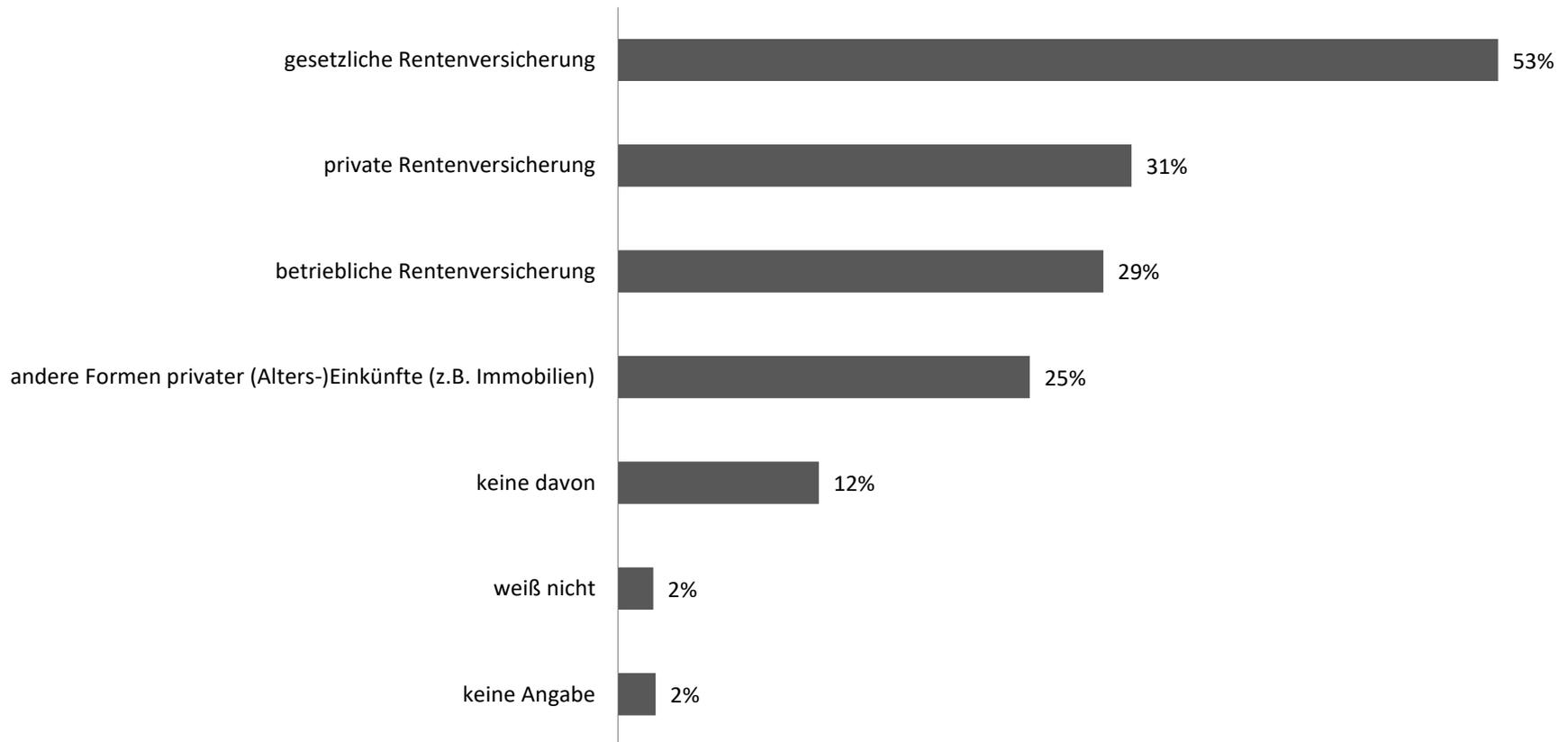
Befragte, die in Vollzeit angestellt sind, schauen als einzige der betrachteten Erwerbsgruppen absolut-mehrheitlich optimistisch auf ihre Lebenssituation als Rentner (52 %). Selbstständige bzw. Freiberufliche sind sich diesbezüglich uneins (34 % pessimistisch, 32 % weder noch, 31 % optimistisch) und bei allen anderen Erwerbsgruppen überwiegt jeweils der Anteil derer, die hier pessimistisch sind, wobei Befragte, die in Ausbildung sind oder studieren, dies deutlich am seltensten angeben (39 zu 53 bzw. 56 %).

Wie optimistisch oder pessimistisch blicken Sie auf Ihre zukünftige Lebenssituation im Ruhestand?



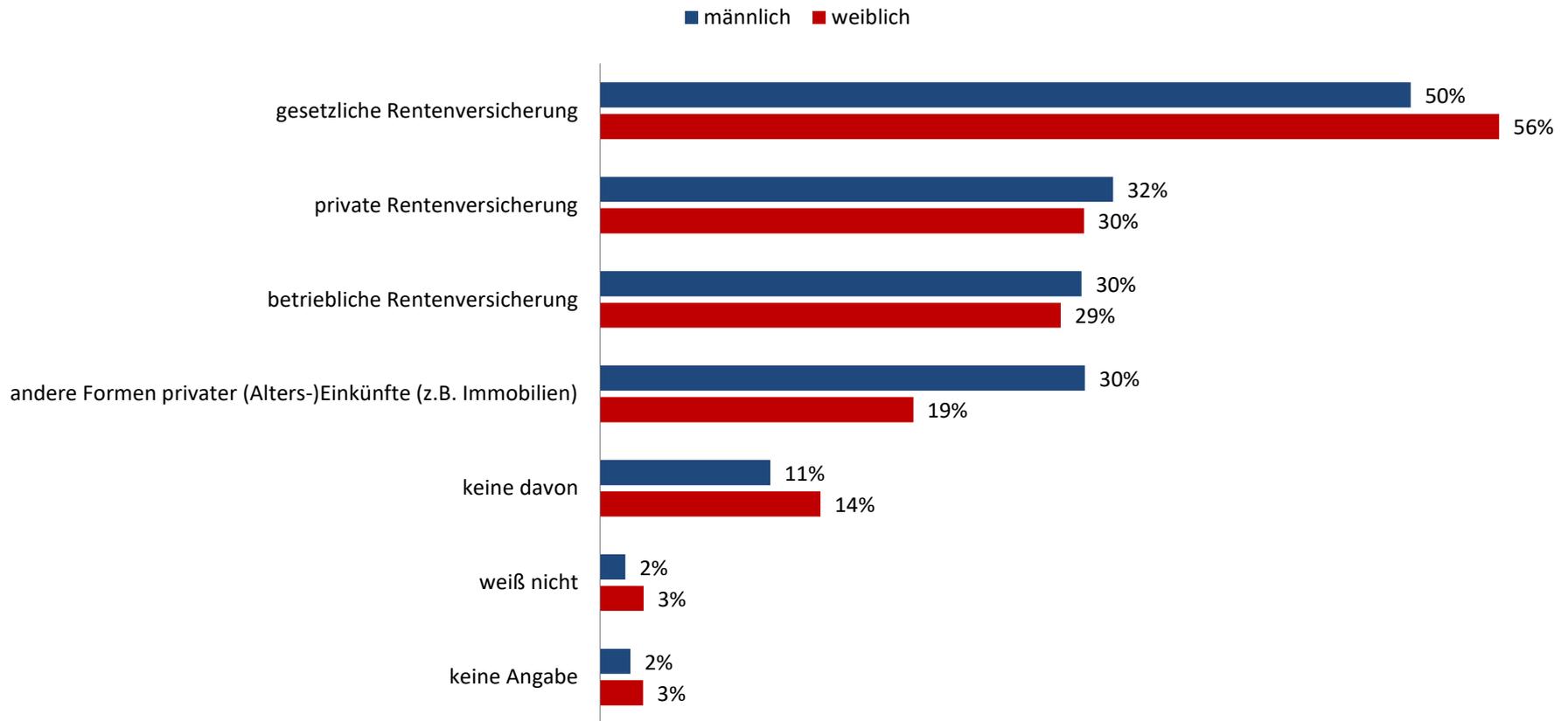
Erwartungsgemäß blicken jene Umfrageteilnehmer in den beiden obersten Einkommensgruppen mehrheitlich und damit deutlich häufiger als die anderen Einkommensgruppen optimistisch auf ihre zukünftige Lebenssituation als Rentner (45 bzw. 65 zu 22 – 27 %). Jene mit einem geringeren Haushaltsnettoeinkommen (unter 3.000 Euro) sind jeweils mehrheitlich pessimistisch eingestellt (48 – 53 %).

Welche der folgenden finanziellen Vorsorgemaßnahmen für Ihre Zeit im Ruhestand haben Sie aktuell bereits getroffen?



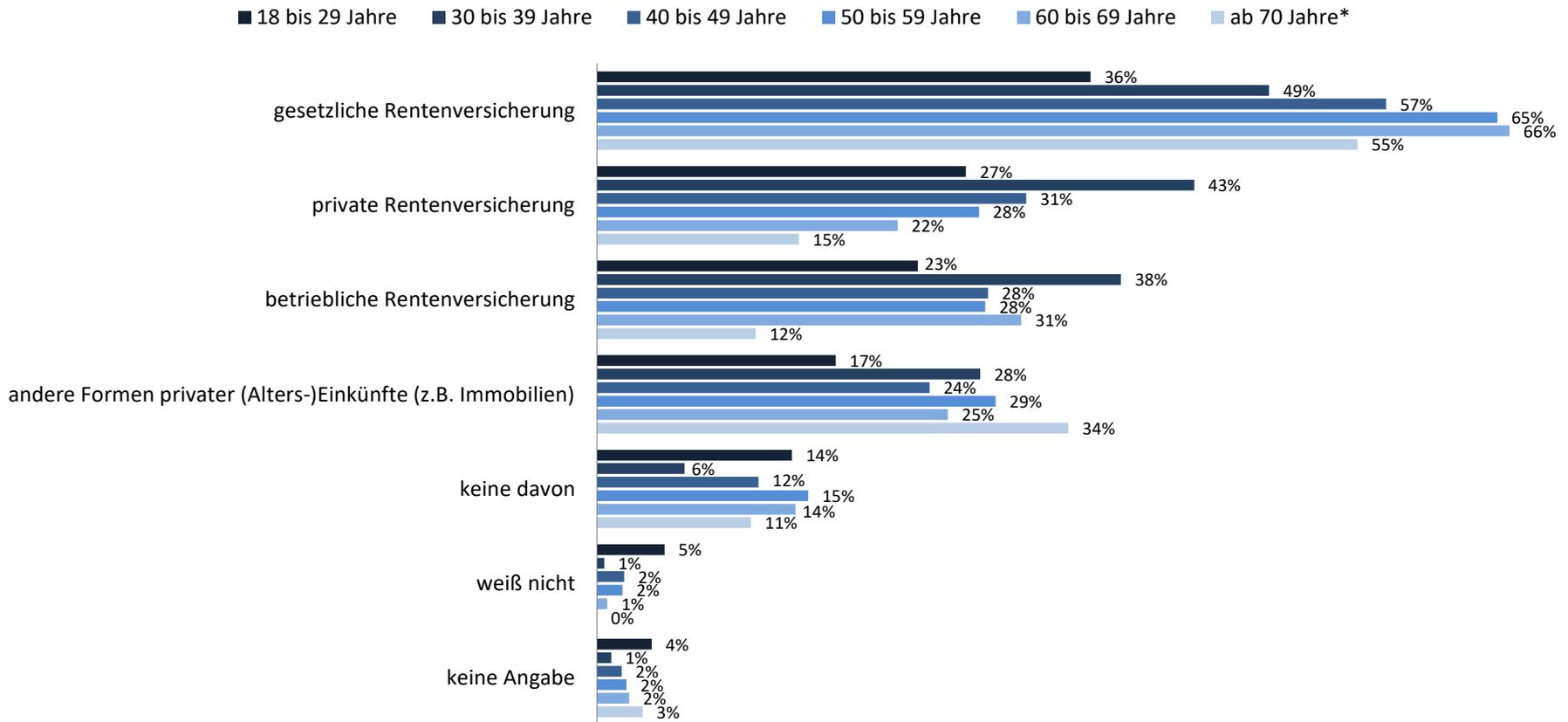
Die gesetzliche Rentenversicherung führen die Umfrageteilnehmer, die nicht im Ruhestand sind, am häufigsten als eine bereits getroffene finanzielle Vorsorgemaßnahme an (53 %). 31 Prozent nennen eine private und 29 Prozent eine betriebliche Rentenversicherung. Knapp darauf folgen andere Formen privater (Alters-)Einkünfte mit 25 Prozent. Zwölf Prozent haben keine der abgefragten Vorsorgemaßnahmen getroffen. Jeweils zwei Prozent können oder wollen hierzu keine Auskünfte geben.

Welche der folgenden finanziellen Vorsorgemaßnahmen für Ihre Zeit im Ruhestand haben Sie aktuell bereits getroffen?



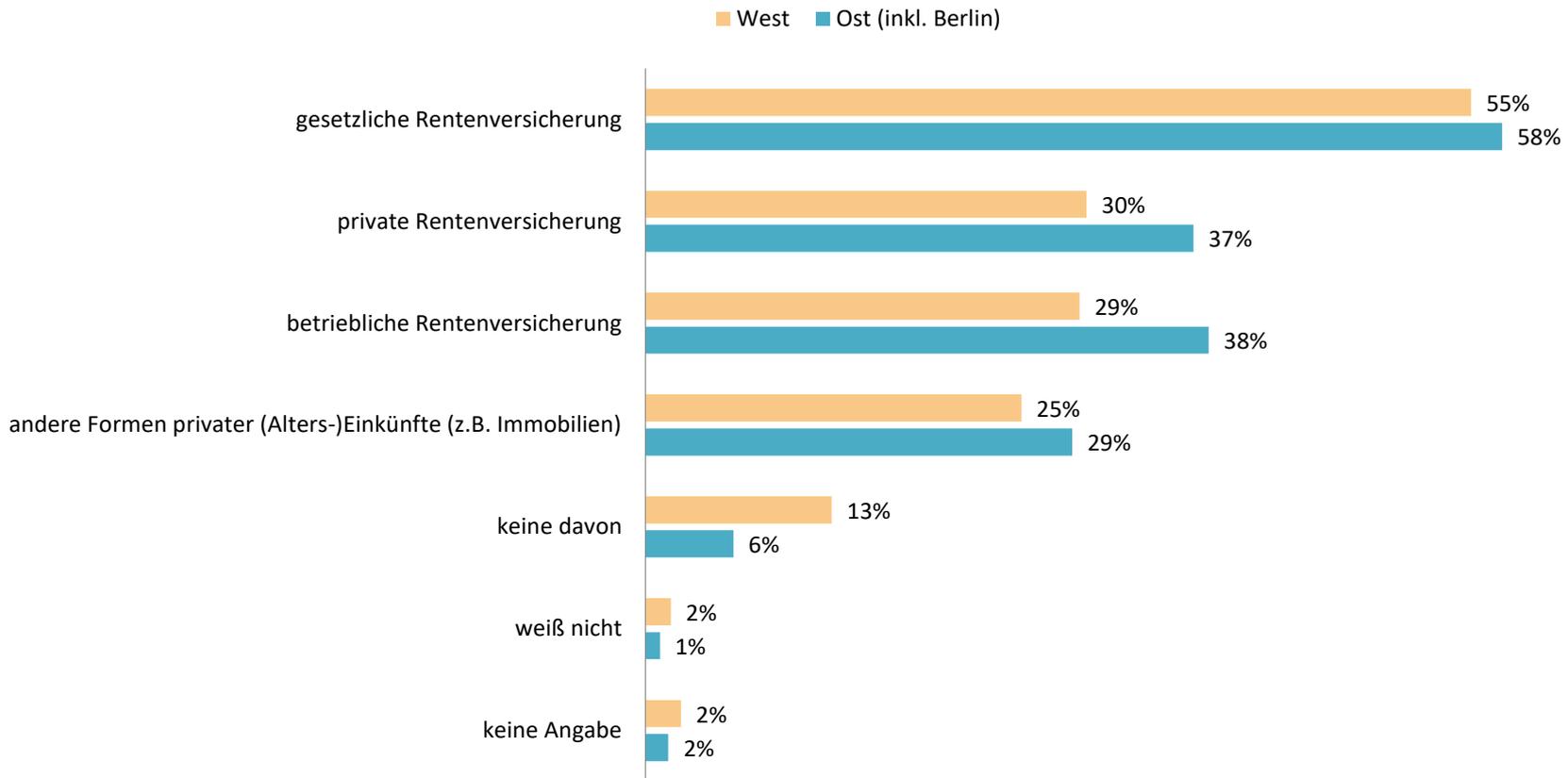
Während weibliche Befragte öfter die gesetzliche Rentenversicherung anführen (56 zu 50 %), haben männliche deutlich häufiger andere Formen privater (Alters-)Einkünfte (30 zu 19 %) als finanzielle Vorsorgemaßnahme für ihre Zeit im Ruhestand getroffen. Erstere haben zudem öfter keine der abgefragten Vorkehrungen in Bezug auf ihre finanzielle Vorsorge getroffen (14 zu 11 %).

Welche der folgenden finanziellen Vorsorgemaßnahmen für Ihre Zeit im Ruhestand haben Sie aktuell bereits getroffen?



Der Anteil an Befragten, welche die gesetzliche Rentenversicherung nennen, steigt von 36 Prozent bei den 18- bis 29-Jährigen bis auf 66 Prozent bei den 60- bis 69-Jährigen (ab 70 Jahren*: 55 %). Eine private Rentenversicherung haben 30- bis 39-Jährige deutlich am häufigsten abgeschlossen (43 zu 15 – 31 %). Auch eine betriebliche Rentenversicherung führen Befragte in dieser Altersgruppe am häufigsten an (38 %), wobei dies die ältesten Befragten* deutlich am seltensten angeben (12 %; Rest: 23 – 31 %). Der Anteil der Nennungen, die auf andere Formen privater (Alters-)Einkünfte entfallen, steigt tendenziell mit dem Alter von 17 Prozent (18 bis 29 Jahre) bis auf 34 Prozent (ab 70 Jahre) an.

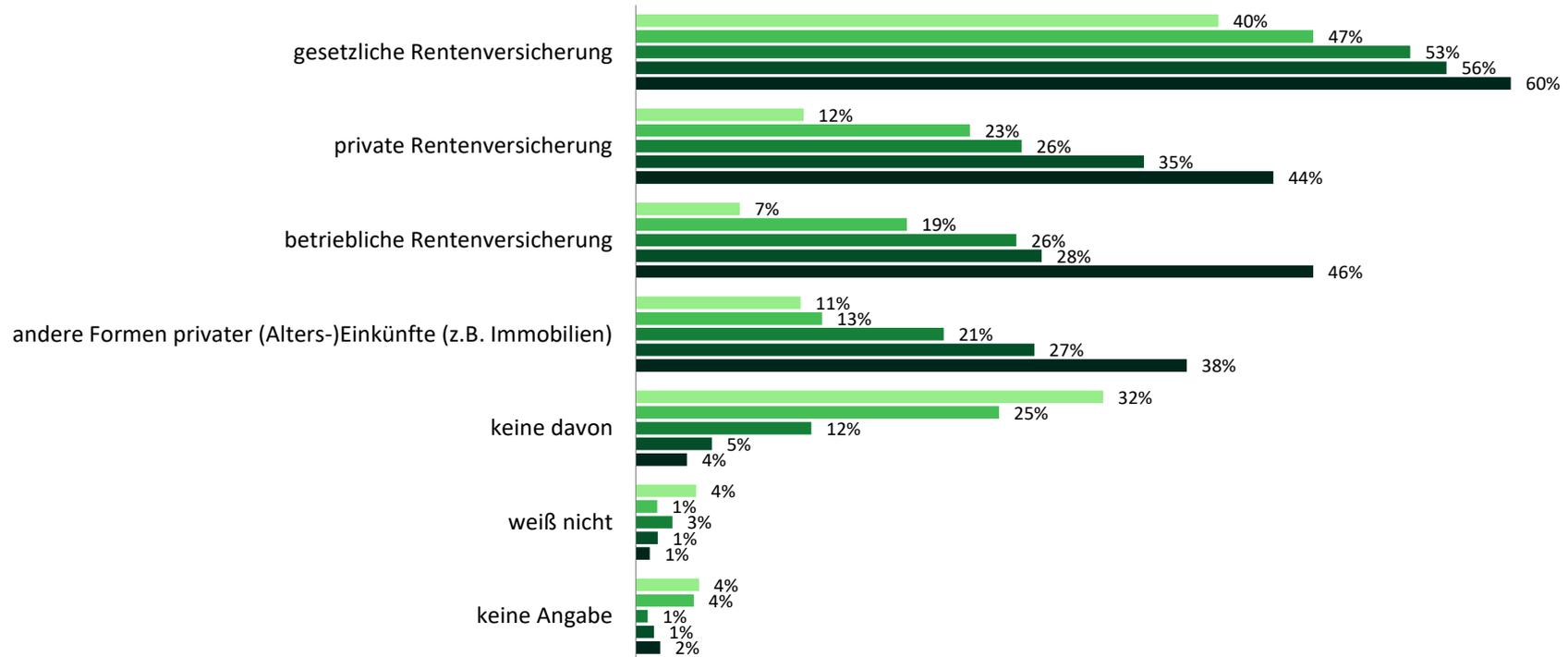
Welche der folgenden finanziellen Vorsorgemaßnahmen für Ihre Zeit im Ruhestand haben Sie aktuell bereits getroffen?



Sowohl bei Umfrageteilnehmern im Westen als auch bei jenen im Osten Deutschlands ist die gesetzliche Rentenversicherung die am häufigsten getroffene finanzielle Vorsorgemaßnahme (55 bzw. 58 %). Ostbefragte wählen zudem häufiger andere Formen privater Einkünfte (29 zu 25 %), die private Rentenversicherung (37 zu 30 %) und die betriebliche Rentenversicherung (38 zu 29 %). Entsprechend ist bei Westbefragten der Anteil derer größer, welche keine finanzielle Vorsorgemaßnahme für ihre Zeit im Ruhestand getroffen haben (13 zu 6 %).

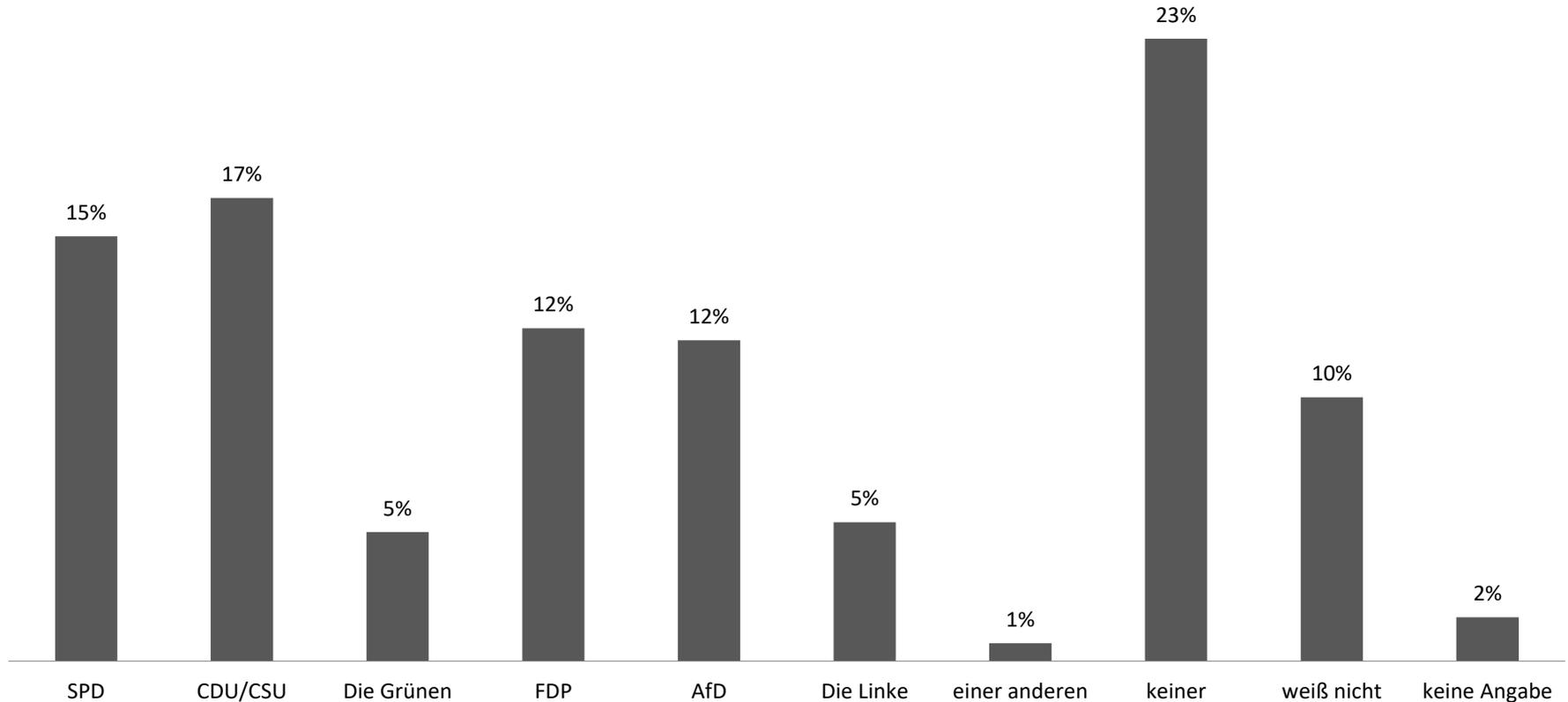
Welche der folgenden finanziellen Vorsorgemaßnahmen für Ihre Zeit im Ruhestand haben Sie aktuell bereits getroffen?

■ unter 1.000 Euro
 ■ zwischen 1.000 und weniger als 2.000 Euro
 ■ zwischen 2.000 und weniger als 3.000 Euro
■ zwischen 3.000 und weniger als 4.000 Euro
 ■ 4.000 Euro oder mehr



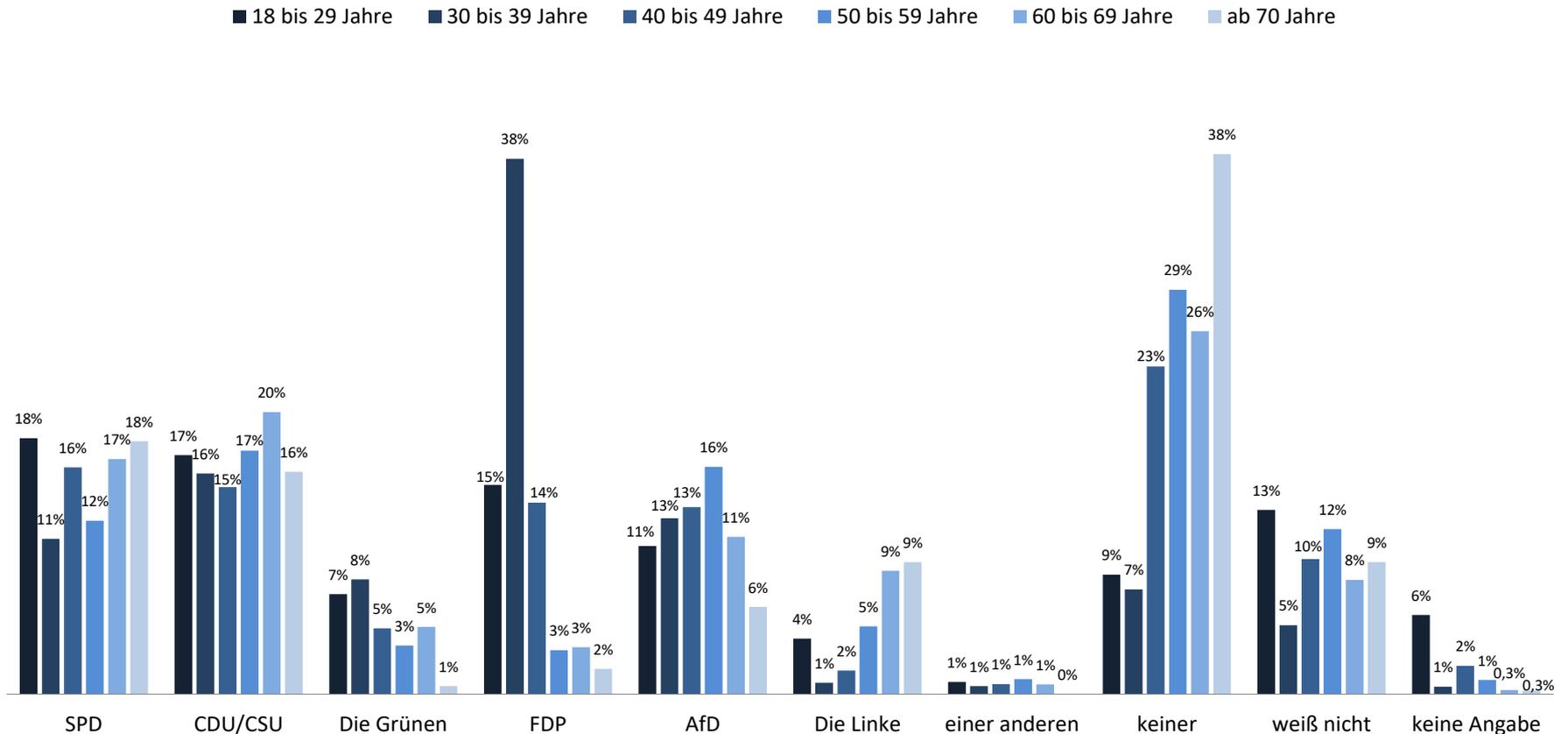
Je höher das Haushaltsnettoeinkommen, desto öfter haben die Umfrageteilnehmer eine der abgefragten Vorkehrungen im Hinblick auf ihre finanzielle Vorsorge getroffen: So steigt der Anteil derer, welche eine gesetzliche Rentenversicherung von 40 auf 60 Prozent, die private Rentenversicherung von zwölf auf 44 Prozent, eine betriebliche Rentenversicherung von sieben auf 46 Prozent und andere Formen von elf auf 38 Prozent. Entsprechend umgekehrt verhält sich der Einkommenstrend bei denjenigen, die keine der Vorsorgemaßnahmen getroffen haben (von 32 auf 4 %).

Welcher Partei trauen Sie es am ehesten zu, die Rente langfristig zu sichern?



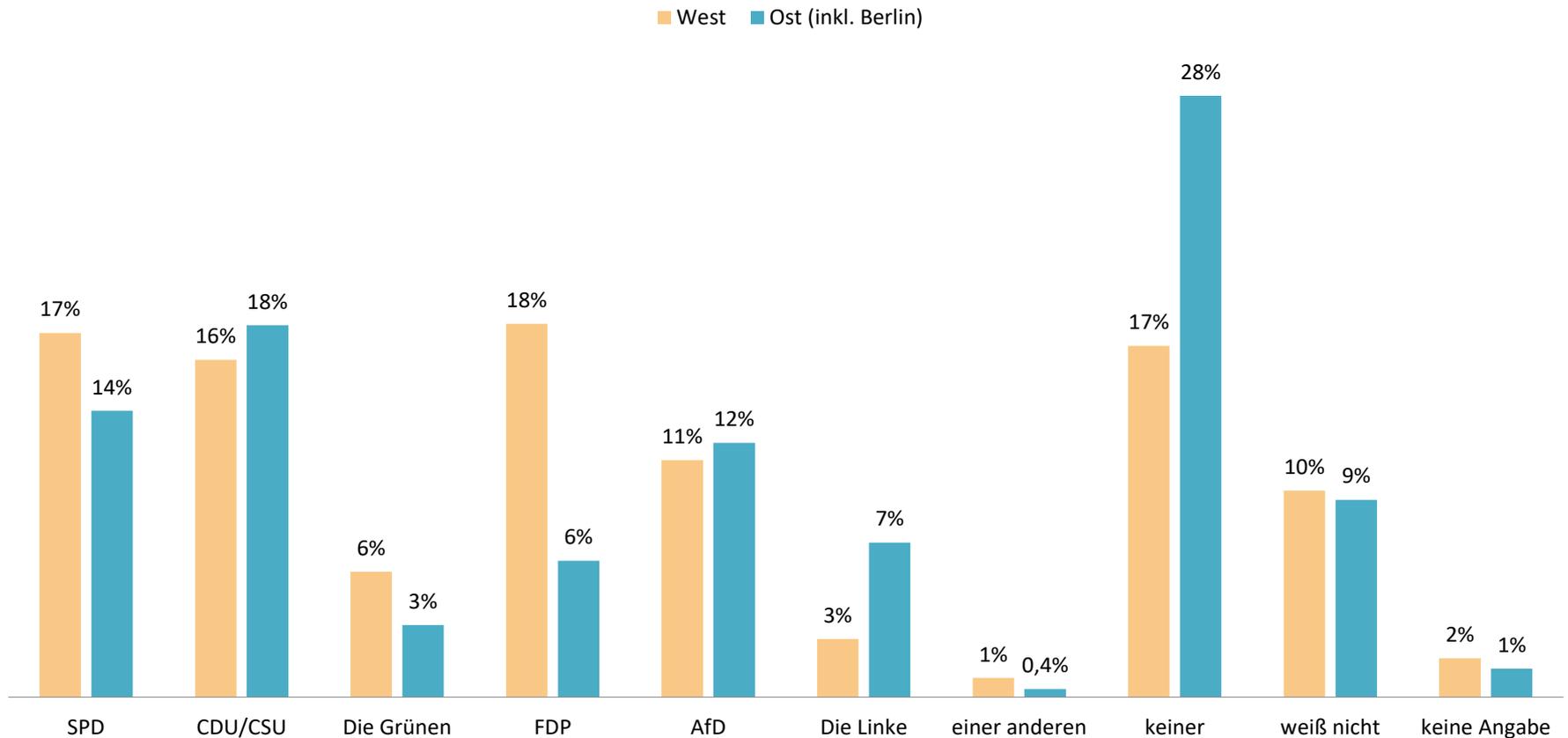
Knapp ein Viertel (23 %) der befragten Personen traut es keiner Partei zu, die Rente langfristig zu sichern. Bei den genannten Parteien kommt es zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der CDU/CSU (17 %) und der SPD (15 %). Dahinter folgen FDP und AfD, welchen es jeweils zwölf Prozent der Befragten zutrauen. Linke und Grüne folgen abgeschlagen mit jeweils fünf Prozent. Ein Prozent traut dies am ehesten einer anderen Partei am ehesten zu. Zehn Prozent können und zwei Prozent wollen hierzu keine Angabe tätigen.

Welcher Partei trauen Sie es am ehesten zu, die Rente langfristig zu sichern?



30- bis 39-Jährige trauen eine langfristige Sicherung der Rente relativ-mehrheitlich der FDP (38 %) zu, wohingegen sich die jüngsten Umfrageteilnehmer diesbezüglich uneinig sind (18 % SPD, 17 % Union, 15 % FDP) und bei den restlichen Altersgruppen jeweils der Anteil derer überwiegt, welche dies keiner Partei zutrauen (23 – 38 %).

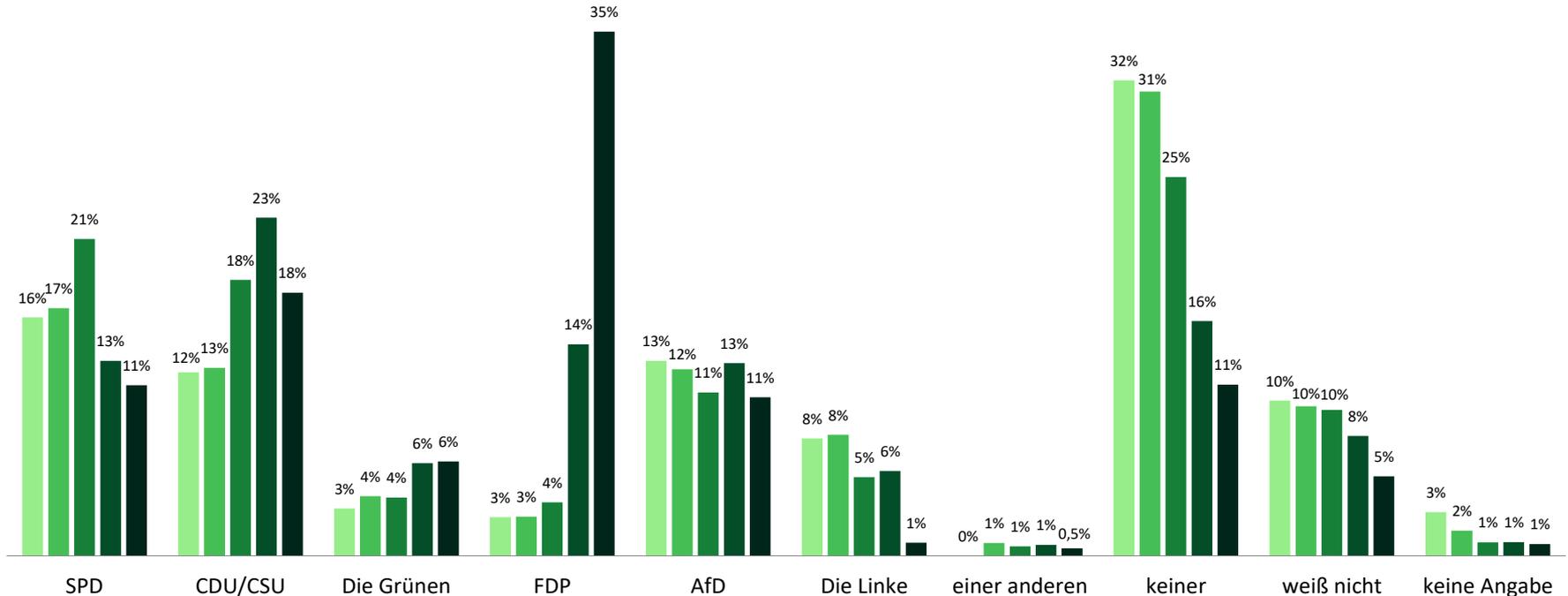
Welcher Partei trauen Sie es am ehesten zu, die Rente langfristig zu sichern?



Befragte, die im Osten leben, trauen es relativ-mehrheitlich keiner Partei zu, die Rente langfristig zu sichern (28 %). Umfrageteilnehmer aus dem Westen sind in dieser Frage dagegen gespalten: 18 Prozent führen hier die FDP, jeweils 17 Prozent die SPD sowie keine Partei und 16 Prozent die Union an.

Welcher Partei trauen Sie es am ehesten zu, die Rente langfristig zu sichern?

■ unter 1.000 Euro
 ■ zwischen 1.000 und weniger als 2.000 Euro
 ■ zwischen 2.000 und weniger als 3.000 Euro
■ zwischen 3.000 und weniger als 4.000 Euro
 ■ 4.000 Euro oder mehr



Je weniger die Haushalte der Befragten insgesamt verdienen, desto häufiger trauen sie die langfristige Sicherung der Rente keiner Partei zu: So steigt dieser Wert von elf Prozent in der obersten Einkommensgruppe bis auf 32 Prozent in der untersten Einkommensgruppe. Befragte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von weniger als 3.000 Euro tun dies sogar relativ-mehrheitlich (25 – 32 %), wohingegen jene mit einem Einkommen zwischen 3.000 und weniger als 4.000 Euro hier relativ-mehrheitlich die Union (23 %) und Befragte der obersten Einkommensgruppe die FDP (35 %) anführen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

INSA-CONSULERE GmbH

Arndtstraße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 380 395 70

Fax: 0361 644 311 1

Hinweise zu den Grafiken:

Auf Grund der Verwendung von gerundeten Zahlenangaben kann die Summe der Prozentzahlen unter Umständen geringfügig von 100 Prozent abweichen.

Im Falle von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentzahlen erheblich von 100 Prozent abweichen.